Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstell. monatl. 1.75 M., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 5.25, durch Postboten ins Haus gebracht M. 6.15. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Verleger Jos. Heinrichs. Anholt: Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt. der Aemter Rhede. Dingden. Liedern und Werth

48. Jahrgang | Mittwoch, den 31. Dezember 1919 | Nummer 306

Friedensfragen

Die Verurteilung des Großindustriellen Röchling.

Der Großindustrielle **Robert Röchling** aus dem Saargebiet ist nach einer Meldung des WTB., weil er angeblich im besetzten Gebiet Fabriken niedergelegt und Material requiriert habe, **zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Millionen Frank** Entschädigung verurteilt worden. Die Amerikaner haben Hermann Röchling, der in Abwesenheit zur gleichen Strafe verurteilt worden ist, seiner Zeit geschützt, weil er Mitglied der Waffenstillstandskommission war. Es fragt sich, ob die Franzosen versuchen werden, seine Auslieferung herbeizuführen. **Robert Röchling ist seit einem Jahre in den Händen der Franzosen.** Das Urteil, das das Schwurgericht in Amiens gefällt hat, hat keinerlei rechtliche Grundlage. Es läßt die schlimmsten Rückschlüsse auf die weiter zu erwartenden Verurteilungen in den gegen einzelne Personen improvisierten Prozessen zu, urteilt sogar das „Berl. Tgbl.".

Die verurteilten Brüder Röchling gehören der bekannten Großindustriellenfamilie des Saargebiets an. Der älteste der fünf Brüder, Louis Röchling, war bis vor kurzem Vorsitzender des Deutschen Stahlwerksverbandes. Die ungeheure Buße von zusammen 20 Millionen Frank löst auf die einfachste Weise die Frankreich so lebhaft beschäftigende Frage, wie der deutsche Industriebesitz in Lothringen und an der Saar in französische Hände zu bringen sei, und wie sich der Einfluß der führenden deutschen Familien dort brechen lasse. Das Urteil trifft unmittelbar die wichtigste Unternehmung, die im Saargebiet neben den Stummschen Besitzungen existiert. Die Röchlings sind eine alteingesessene Familie, mit der die ganze Entwicklung dieser Gegend eng verknüpft ist. Trotz des großen Reichtums des Röchlingschen Konzerns bedeutet eine Buße von 20 Millionen Frank unter den gegenwärtigen Umständen den Ruin seiner ganzen Unternehmungen, die der französische Staat nun in beliebige Hände überleiten kann.

Die Anschuldigung gegen Robert Röchling lautete ursprünglich auch auf Diebstahl, weil er die in Belgien und Frankreich beschlagnahmten Maschinen zum Teil in seinen Werken aufgestellt habe. Diese Unterstellung ist dann fallen gelassen worden. Röchling hatte in dienstlichem Auftrag der Obersten Heeresleitung gehandelt. Daß er sich keiner Schuld bewußt war, geht daraus hervor, daß er sich weigerte, beim Einmarsch der Franzosen ins Saargebiet ihnen auszuweichen. Er wurde dann verhaftet und wieder freigelassen, weigerte sich aber auch dann noch, trotz dringender Bitten seiner Freunde und Angehörigen, ins unbesetzte Gebiet zu gehen und wurde dann nach zwei Tagen von neuem festgesetzt. Er hat auch während seiner langen Untersuchungshaft es für ausgeschlossen gehalten, daß ihm auf Grund der Rechtslage irgend etwas geschehen könnte. Das Urteil ist eine Fortsetzung des Wirtschaftskrieges unter Mißbrauch der Justiz.

Man muß sich in diesem Zusammenhang daran erinnern, mit welchem Enthusiasmus die französischen und englischen Zeitungen die gründliche Zerstörung der rumänischen Petroleumindustrie begrüßt haben, die einige englische Kommandos auch unter Leitung beauftragter Offiziere beim Anmarsch der Deutschen vornahmen. Die rücksichtslose Führung des Industriekrieges, die wir aufs entschiedenste mißbilligen, ist von der englischen Rechtsprechung in solchem Umfang gebilligt worden, daß nicht einmal vom englischen Staat Entschädigung geleistet worden ist. Die Methode, die kommandierten Offiziere mit ihrem Vermögen zur Entschädigung heranzuziehen, ist erst von den französischen Behörden für ihre besonderen Zwecke im Saargebiet erdacht worden.

Es ist Sache der Regierung, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um Herrn Röchling dieser Betätigung einer grausamen Rachsucht zu entziehen.

Neujahr 1920.

Ich grüße Dich, Du neues Jahr!
Bringst Du mir Leid, bringst neues Ringen?
Bringst Schmerzen Du, bringst Du mir Glück?
Bring' meinem Wollen das Vollbringen!

Ich grüße Dich, Du neues Jahr!
Gott schuf Dich, wie er schuf die Schwestern.
Was Du auch birgst, es ist von Gott
Und Morgen macht das Heut' zum Gestern.

Ich grüße Dich, Du neues Jahr!
Ein Stäublein in dem Meer von Ewigkeiten
Sind Deine Freuden, Deine Schrecken nichts,
Als Windhauch vor dem Herrn der Zeiten.

Ich grüße Dich, Du neues Jahr!
In Dir erstreit' ich Gottes Segen
Von meinem eignen Ich — das Glück!
Ich will ihn halten, will ihn hegen.

Drum grüß ich Dich, Du neues Jahr!

Es ist ein ganz absonderliches Ding um dieses Neujahr 1920. Während man sonst vom neuen Jahre allerlei Glück und Segen erwartete, in Geschäft und Familie ist heute, am Silvesterabend, dumpfe Verzweiflung oder bare Gleichgültigkeit das Zeichen, unter dem wir größtenteils stehen. Ob es bei unseren Gegnern anders ist? Hoffen wir es. Denn Nichterkenntnis drohender Gefahren ist sicherer Untergang.

Während wir in dem jähen Wechsel von schwindelnder Höhe und erdrückender Tiefe, den wir 1919 voll auskosten mußten, doch nachdenklich geworden sind und nur geborene Leichtfüße oder verbrecherisch Gleichgültige sich das kommende Elend wegzutäuschen versuchen, ist in den feindlichen Ländern zum größten Teil der Siegesrausch noch nicht verraucht. Man will uns das heidnische: Vae victis! Wehe den Besiegten! in seiner ganzen Schwere fühlen lassen und vergißt, daß der Erlöser der Menschheit die Feindesliebe als die Rettung aus aller Not und Begründung neuen Glückes gelehrt hat. Gegen die Allgewalt der Liebe verschwindet der Haß, der immer gegen sich selbst rüstet. Vergessen wir das nicht, wenn unsere Feinde sich selbst von der stolzen Höhe errungener Siege herabstürzend durch ihr sinnloses Wüten gegen die besiegten Nationen, zerschmettert im Abgrunde liegen. Dann wird es an uns sein, Christi Lehre von der Feindesliebe in die Tat umzusetzen. Nur so kann es gelingen, eine dauernde Versöhnung wenigstens unter den Kulturvölkern zu erreichen. Sorgen wir dafür, daß die Wahrheit des Wortes sich erfüllt: An deutschem Wesen wird die Welt genesen!

Am deutschen **Wesen**, nicht an deutschen Waffen und auch nicht an deutscher Wissenschaft! An diesem Wesen das uns selbst oft ein Rätsel bleibt, das wir als Wankelmut beklagen und unsere Feinde als Schwachheit verhöhnen, das uns zwang, die Waffen weg zu werfen, weil wir den Unsinn des Weltkrieges begriffen hatten, das uns zwingt, zu leiden und zu dulden, was frecher Uebermut uns antut, das unsere geistige Kraft stärkt, je schwächer das Reich und seine Macht wird. Es wird eine Zeit kommen, wo die Seelengröße des deutschen Volkes den Militarismus und Mammonismus auch in den feindlichen Ländern besiegt, wie es sie im eigenen Lande vernichtet hat.

Eine seltsame Behauptung und eine noch seltsamere Prophezeihung im Zeichen des Schiebertums, des Wuchers und der sozialen Kämpfe, wird mancher sagen und er wird scheinbar recht haben. Es besteht aber ein Volk nicht aus lauter Engeln noch ergibt sich eine absterbende Wirtschaftsepoche widerstandslos in ihr unabwendbares Schicksal noch auch macht die Weltgeschichte in Tagen gut, was in Jahren gesündigt wurde.

Eines allerdings ist notwendig: daß wir mit gutem Willen aus unserem Elend lernen, daß wir erkennen, was unsere Schuld war und daß wir ernstlich streben, wieder das zu werden, was die deutsche Größe von jeher ausgemacht hat: ein **christgläubiges Volk!** Die ernsthafte Friedensliebe, die uns überall in Deutschen Landen entgegentritt, bunt und kraus in den Formen, aber unzweideutig und echt im Wesen, ist der Urgrund unserer Hoffnung auf eine schönere Zukunft, auf den Aufstieg an die Spitze der Kultur, von der unser Sturz in die Tiefe uns so himmelweit entfernt zu haben scheint. Die wahre Kultur ist deutsch und wird es bleiben. Das einzige Volk, das den Frieden will, ist eben deswegen das Deutsche und darin liegt seine Sendung, die es in Not und Elend durchsetzen muß, damit es in Glück und Macht den Gipfel erklimme. Wenn der alte Kaufherr am Jahrbeginn ein neues Hauptbuch anlegte, schrieb er nach alter, frommer, deutscher Sitte auf die erste Seite: **Mit Gott!** Das Wort war ihm Warnung und Aufmunterung zugleich. Warnung vor Unredlichkeit und Ungerechtigkeit, Aufmunterung zu Fleiß und Anspannung seiner Kräfte, weil es zugleich eine Verheißung war auf den göttlichen Segen. Es konnten Rückschläge kommen Verluste und traurige Zeiten, das: Mit Gott! zerstreute alle trüben Gedanken, wenn auch die Zahlenreihen Unheil weissagten.

Gottvertrauen ist das Erste und Einzige, was wir dem deutschen Volke auf seinen bitteren Leidensweg ins dunkle Jahr 1920 mitgeben müssen, dann wird das Ende sicherlich mehr halten als der Anfang versprach.

Mit Gott ins Neue Jahr!

Degoutte Oberkommandierender im besetzten Gebiet.

Paris, 29. Dez. Die gesamte Pariser Morgenpresse meldet, daß der französische General Degoutte nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages zum Oberkommandierenden der französischen, belgischen und englischen Besatzungsarmee in den Rheinlanden ernannt werde.

Erste Sitzung der deutschen und interalliierten Kommission.

WTB. Berlin, 29. Dez. Die Mission des Ministerialdirektors **von Simson** hält heute nachmittag 3 Uhr ihre erste Sitzung mit der interalliierten Kommission die unter Vorsitz des Generals Lerond steht, ab.

Ein Umschwung im amerikanischen Senat.

hb **Washington**, 28. Dez. Die gespannte Lage hat sich in den letzten TaTgen wesentlich geändert. Die Senatoren der republikanischen Partei, die milde Reserve wünschen, haben gedroht, sich der Führerschaft des Senators Lodge zu entziehen, wenn nicht bald Schritte zu einem Kompromiß unternommen würden. Es fanden mehrere Versammlungen der republikanischen Senatoren statt, damit diese Schwierigkeiten überbrückt würden. Schließlich erklärte sich Lodge bereit, alles zu tun, um ein Kompromiß zu erreichen, so daß die Ratifizierung erfolgen könne. Die republikanischen Senatoren, die milde Reserven wünschen, verfügen über wenigstens 19 Stimmen. Dazu kommen von der demokratischen Partei 45, so daß die Mehrheit, welche 63 betragen muß, jetzt erreicht worden ist. Man erwartet, daß in den ersten Tagen des Januars die Form des Kompromisses bekanntgegeben werden wird, und daß die Ratifizierung innerhalb weniger Tage erfolgen kann.

Holland gegen die internationale Regime für den Rhein.

Paris, 29. Dez. Sauerwein, der Auslandspolitiker des „Matin", meldet aus Rotterdam, daß die interessierten holländischen Kreise gegen die Artikel 354 bis 364 des Friedensvertrages von Versailles protestierten und sich weigerten, das darin enthaltene internationale Regime für den Rhein anzunehmen. Man begreife dort nicht, daß Italien, Belgien und England, die keine Uferstaaten des Rheins seien, mit der Festsetzung des Statutes mit gleicher Stimmenzahl wie Holland zu tun hätten. Wenn diese Bill nicht abgeändert würde, dann würde sich Holland weigern, an den Arbeiten der Kommission teilzunehmen.

Eine Hundeforderung Frankreichs.

hb **Amsterdam**, 29. Dez. Der französische Landwirtschaftsminister hat der Schadenersatzkomission einen Antrag eingereicht, wonach Deutschland 26000 Hunde zum Ersatz für die von den Deutschen getöteten oder entführten Hunde liefern soll. So sollen deutsche Städte wertvolle Hunde mit sich genommen haben, die aus den deutschen Hundezüchtereien ersetzt werden sollen.

Französische „Bekehrungspolitik" in den Rheinlanden.

hb **Berlin**, 29. Dez. In den besetzten Gebieten bedient sich neuerdings Frankreich, wie die P. P. Nachrichten erfahren, einer ganz besonderen Art von Propaganda. Jedem Deutschen, der sich seinen Paß mit dem französischen Stempel versehen läßt, wird ein Abzug einer Rede in die Hand gedrückt, die Herr Barres in der französischen Kammer kürzlich gehalten hat. Der Redner spricht darin von den Pflichten Frankreichs gegenüber den Rheinlanden. Er empfiehlt der Kammer eine Politik der Bekehrung. Durch Gründung von Gymnasien, Berufung namhafter französischer Gelehrten und Künstler soll der französische Geist in den besetzten Gebieten gestärkt werden. Zum Ausgangspunkt dieser Bekehrungspolitik soll der angebliche Gegensatz zwischen Rheinländern und Preußen genommen werden. Im übrigen ist Barres zufrieden, wenn das Rheinland zunächst zu einem halb französischen, halb deutschen Zwischengebiet gemacht wird. In der Tat, er könnte zufrieden sein, wenn das gelänge. Aber je klarer man in Deutschland die französischen Ziele erkennt und die Methoden, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen, um so bessere Gewähr ist dafür gegeben, daß sie nicht erreicht werden.

Erzberger über die Wiedergutmachungen.

Basel, 29. Dez. Einem Mitarbeiter des „Newyork American" in Berlin erklärte Erzberger, Deutschland sei in der Lage im ersten Jahre an Wiedergutmachungen und Entschädigungen 20 Milliarden Mark zu zahlen. Diese Berechnung stütze sich auf den Wert der Waren und Materialien, die Deutschland nach dem Friedensvertrag zu liefern habe. Einbegriffen sei der Wert der deutschen Flotte, des Eisenbahnmaterials und der landwirtschaftlichen Geräte, die bereits abgeliefert seien.

Die Gesamtlage Oesterreichs.

hb **Wien**, 29. Dez. Eine hervorragende auswärtige Persönlichkeit äußerte sich über die Gesamtlage Oesterreichs: Man dürfe nicht allzu optimistisch denken. Für Wien würden recht böse Tage kommen, und namentlich der Februar werde an die Geduld und den Opfermut der Wiener harte Proben stellen. Die Auslandshilfe werde das Elend kleiner Gruppen gewiß erleichtern, doch könne jeder Fachmann bestätigen, daß eine durchgreifende Hilfe für die Stadt überhaupt nicht in die Wagschale falle. Den Kernpunkt der Situation bilde die Frage, ob es gelinge, den für Oesterreich nötigen Kredit zu beschaffen, um eine Lebensmöglichkeit mit den nationalen Staaten zu finden. Jeder andere Versuch sei ein Schlag ins Wasser oder bestenfalls ein Experiment, das nur über wenige Tage hinweghelfe. Nur unter der Voraussetzung einer gewissen Kredithilfe und einer Verbindung mit den nationalen Staaten, deren Erfüllung irgendwie garantiert werden müsse, sei Oesterreich selbständig lebensfähig; sonst erscheine seine Einbeziehung in ein größeres Wirtschaftsgebet unvermeidlich, wobei man sich nicht verhehlen dürfe, daß dieser wirtschaftlichen Eingliederung über kurz oder lang die politische Einreihung naturnotwendig folgen müsse.

Der amerikanische Senat gegen die Ententeanleihe.

Basel, 29. Dez. Nach einer Meldung aus Buenos Aires stößt die Anleihe an die Entente im Senat auf schärfsten Widerspruch und dürfte völlig scheitern. Der Hauptgrund der Opposition liege in der Einbeziehung Englands in die Anleihe.

Die deutsche Antwort.

TU. Berlin, 30. Dez. Die Reichsregierung hat die Beratungen über den Text der Antwort auf die letzte Verbandsnote sofort aufgenommen. Die Fertigstellung der deutschen Note dürfte jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Die Franzosen im Saargebiet.

TU. Saarbrücken, 30. Dez. Amtlich wird berichtet, daß nach der Ratifikation des Friedensvertrages die für den französischen Zolldienst bestimmten Eisenbahnstationen ihre Tätigkeit aufnehmen. Das sind Mettlach für den gesamten Personen- und Gepäckverkehr und Merzig für den gesamten Güterverkehr. Da der Saarstaat vom Tage der Ratifikation an in eine Zollunion mit Frankreich eingetreten sein wird, ist dieser Staat im Verhältnis zu Deutschland als Zollausland zu betrachten.

Generalstreiksgefahr in Elsaß-Lothringen.

TU. Basel, 30. Dez. Wie die „Baseler Nationalzeitung" aus Mülhausen erfährt, sind die Trambahnangestellten jetzt plötzlich in den Ausstand getreten. Ferner hat das gesamte Buchdruckergewerbe im Elsaß einen neuen Lohntarif für 1920 vorgelegt. Es ist zu befürchten, daß die Verhandlungen mit einem Generalstreik für ganz Elsaß-Lothringen endigen werden.

Italien und Rußland.

TU. Rom, 30. Dez. Nachdem das italienische Parlament einen Antrag angenommen hat, der die italienische Regierung auffordert, innerhalb der Entente einen Druck auszuüben, in der Richtung, daß die diplomatischen und Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland baldigst wieder aufgenommen werden, stellten sofort viele bürgerliche Abgeordnete das Ersuchen um Pässe nach Rußland, während seitens der Vertreter der sozialistischen Partei keine solchen Schritte unternommen wurden. Die Sozialisten werden die Angelegenheit auf dem Parteikongreß im Januar erörtern und offizielle Schritte bei der Regierung unternehmen, damit diese dem Kammervotum Rechnung trage und das Dunkel über die Vorgänge in Rußland gelichtet werde.

Die Kämpfe in Rußland.

TU. Basel, 30. Dez. Die Denikinsche Freiwilligenarmee hat bei der Station Prosborow 24 Eisenbahnwagen erbeutet, die den ganzen Staatsschatz Petljuras und das Staatsvermögen enthielten. Nach Schätzungen stellen die beschlagnahmten Vorräte an Gold, Silber und Banknoten einen ungefähren Wert von mehreren Millionen Rubeln dar. Nachrichten aus Irkutsk besagen, daß der Irkutsker Bahnhof von revolutionären Sozialisten besetzt wurde.

Rußlands Rohmaterialien unentbehrlich.

TU. Haag, 29. Dez. „Exchange Telegraph" meldet aus Wien, daß nach einem Prager Gerücht der tschecho-slowakische Minister des Aeußern, Benesch, den Journalisten mitgeteilt habe, die wirtschaftliche Lage Europas mache es unmöglich, weiterhin die Rohmaterialien Rußlands zu entbehren. England und Amerika hätten demgemäß nach längeren Verhandlungen zugestimmt, den Status Rußland anzuerkennen unter der Bedingung, daß die Sowjetregierung ihre Politik ändere und unter den verschiedenen russischen Parteien eine Verständigung erfolge.

Arbeitskrise in Schweden.

WTB. Kopenhagen, 29. Dez. „Politiken" berichtet aus Stockholm: Infolge Einführung des Achtstundenarbeitstages ab 1. Januar verlangen die Arbeiter als Ausgleich neue Lohnerhöhungen. Das Angebot der Arbeitgeber auf Erhöhung des Stundenlohnes ohne Erhöhung der Akkordsätze wurde von den Arbeitern abgelehnt. In mehreren Industriezweigen droht für den 1. Januar ein Ausstand von 50—60 000 Arbeitern.

Schwedische Kredite für Deutschland.

WTB. Kopenhagen, 29. Dez. „National Tidende" berichtet aus Godesberg: Die schwedischen Schiffsexporteure hielten am Sonnabend eine Versammlung ab unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns v. Sydow, in der auch der schwedische Finanzminister Therson anwesend war. Man verhandelte über die Gewährung eines Kredits an Deutschland, damit die Schiffsausfuhr nach Deutschland fortgesetzt werden könne. Es wurde erklärt, daß der schwedische Staat helfend eingreifen müsse. Der Finanzminister erklärte aber, daß dies nicht vor Zusammentritt des Reichstages im Januar geschehen könne. Man beschloß, vorläufig einen Kredit auf privatem Wege zu schaffen.

Arbeitspflicht in Bulgarien.

bb Berlin, 30. Dez. Laut „Lokalanzeiger" meldet die Frankfurter Zeitung, daß in der bulgarischen Sobranje ein Gesetzentwurf eingebracht wurde, der für die Jugend beiderlei Geschlechts die Pflicht unbezahlter Arbeit für den Staat für die Zeit von 6 Monaten bis zu 2 Jahren vorsieht. Zu diesem Zweck finden Aushebungen statt, wie früher für das Heer. Wer sich der Gestellung entzieht, wird wie ein Fahnenflüchtiger bestraft.

Deutschland.

Das neue Reichstagswahlgesetz.

bb Berlin, 30. Dez. Wie die Vossische Zeitung hört, seien die Referentenentwürfe für das Reichstagswahlgesetz fertiggestellt. Ihre Veröffentlichung steht unmittelbar bevor. Die Entwürfe stimmen darin überein, daß auf je 60000 Stimmen 1 Mandat entfällt. Ueber die Zurechnung der Rechtsstimmen, die entweder einheitlich für das ganze Reich oder nach Provinzen erfolgen sollen, gingen die Entwürfe auseinander.

Neue Steuerpläne.

bb Berlin, 30. Dez. Wie laut Lokalanzeiger die Berliner Pol. Nachrichten erfahren, beabsichtigt der Reichsminister der Finanzen nach Wiederzusammentritt der Nationalversammlung näheres über die weiteren Steuerpläne mitzuteilen. Aus der Reihe der Projekte, die Gegenstand der Erörterung waren, sei die Betriebsgewinnsteuer ausgeschieden. Der als Ergänzung zum Reichseinkommensteuergesetzentwurf gedachte Gesetzentwurf über die Aufwandsbesteuerung sei nahezu fertiggestellt. Von einer gewissen Einkommengrenze ab soll der übermäßige Aufwand, durch den eine Kapitalsbildung verhindert werde, mit einer über die Besteuerung des Vermögenszuwachses nach dem Besitzsteuergesetz hinausgehende besondere Steuer belegt werden.

Der Ostschutz.

bb Berlin, 30. Dez. Ueber die Behandlung der bewaffneten Banden beim Grenzübertritt erließ der Befehlshaber des Wehrkreiskommandos 1 von Estorff in Königsberg eine Verordnung in der es heißt: Es ist zurzeit die Hauptaufgabe des Grenzschutzes, den deutschen Boden vor diesen Banden zu schützen. Sie sind mit allen Mitteln beim Grenzübertritt unschädlich zu machen und gefangenzunehmen. Bewaffneter Widerstand ist mit der Waffe zu brechen. Beim Fluchtversuch von Festgenommenen ist gleichfalls, rücksichtslos von der Waffe Gebrauch zu machen. Der Bevölkerung muß durch energisches Eingreifen das Gefühl der Sicherheit vor diesen landfremden Elementen gegeben sein. Zusammenarbeit mit der Einwohnerwehr, und wenn möglich mit den gegenüberliegenden litauischen Grenzschutzverbänden ist anzustreben.

Ein langer Abschied.

bb Berlin, 30. Dez. Im bayerischen Landtage wurde den Bergarbeitern der Westpfalz die nach der Ratifizierung des Friedensvertrages zum Saargebiet geschlagen und unter die französische Oberhoheit gestellt wird, ein Abschiedsgruß gewidmet und der Wunsch vom ganzen Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen, daß, was auch kommen möge, die Scheidenden gut bayerisch und treu deutsch bleiben würden, um nach Ablauf der 15 Jahre geschlossen zum Vaterlande zurückzukehren.

Der Kohlenmangel.

TU. Hannover, 30. Dez. Die wegen Kohlenmangel erfolgte Einstellung des gesamten Straßenbahnverkehrs in Hannover hat große Erregung hervorgerufen. Gestern vormittag zogen etwa 6000 Beamte und Arbeiter der Straßenbahn vor das Amtszimmer des Kohlenkommissars, holten den Kommissar, Bergrat Schlösser, heraus und führten ihn vor das Direktionsgebäude der Straßenbahn, um ihn dem Direktor Battes gegenüberzustellen. Da mehrere Fabriken infolge des Kohlenmangels ebenfalls stillstehen, ist die Gefahr groß. Hunderte von Arbeitern konnten wegen der Schneefälle und der Einstellung des Straßenbahnverkehrs ihre Arbeitsstätten nicht erreichen.

TU. Stettin, 30. Dez. Infolge Kohlenmangels mußte die Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik von Bernhard Stoewer A.-G., die mehrere Tausend Arbeiter beschäftigt, ihren Betrieb abermals einstellen, und die Pommersche Provinzial-Zuckersiederei mußte ihre Arbeiter wegen des Kohlenmangels entlassen.

Die Rechtspflege in den abzutretenden Gebieten.

WTB. Berlin, 29. Dez. Nach Verständigung mit der polnischen Regierung stellen in den besetzten Teilen der Provinz Posen die preußischen Justizbehörden als solche ihre Tätigkeit mit dem 31. 12. 1919 ein. Dagegen setzen in allen anderen von Preußen abzutrennenden Landesteilen die preußischen Justizbehörden ihre Tätigkeit über den 1. 1. hinaus fort und zwar in den polnisch werdenden Gebieten bis zur militärischen Räumung und Besetzung durch die Polen, in den übrigen bis zur Uebernahme der Rechtspflege durch den Erwerbsstaat. Die Veränderungen in den Gerichtsbezirken der an andere Staaten fallenden Abtretungen und die benachbarten Gebiete (Saargebiet, Danzig und Memel) treten erst auf Grund weiterer Anordnungen ein, im Westen also nicht schon, wie ursprünglich vorgesehen, mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages.

Die Deutschen in Ungarn.

WTB. Berlin, 29. Dez. Eine Abordnung des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn überreichte dem Staatskanzler eine Eingabe mit der Bitte, die Aufmerksamkeit des Obersten Rates darauf zu lenken, daß eine Reihe Deutscher in Westungarn wegen österreichfeindlicher Haltung zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden. Der Oberste Rat möge die ungarische Regierung anweisen, die Unglücklichen sofort in Freiheit zu setzen und zu entschädigen.

Westfalen und [illegible]land.

m. Emmerich, 30. Dez. [illegible]hochwasser des Rheins steigt noch immer. Der Pegelstand hat heute 7 Meter erreicht und damit den höchsten Wasserstand der letzten Jahre übertroffen. Schutzdämme sind errichtet worden, die ein Ueberfluten des Fischerorts verhindert haben. Soweit das Auge reicht, bis nach Holland hinaus, ist die Landschaft überschwemmt, nur Häuser und Bäume ragen aus der Wasserwüste hervor. In großer Bedrangnis befindet sich auf der anderen Rheinseite Warbenen, da das Hochwasser den Deich überflutet und in das Dorf eindringt.

* Ahaus, 30. Dez. Der [illegible]schulinspektor Fiedler in Ahaus hat als Termin für die Wahl der Elternbeiräte an den kathol. Volksschulen des Kreises Ahaus Sonntag, den 22. Februar 1920 festgesetzt. Dieser Termin gilt auch für die Rektoratschulen in Ahaus, Schoppingen und Vreden sowie für die Höhere Mädchenschule in Stadtlohn.

* Buer, 29. Dez. Das hiesige Standesamt hat in diesen Tagen die 1000. Eheschließung beurkundet. Das ist ein Rekord in der Zahl der Eheschließungen, wie ihn Buer noch nicht erreicht hat. In Friedenszeiten betrug die Zahl der eingegangenen Ehen alljährlich höchstens 650.

* Bochum, 29. Dez. In der Familie eines Wirtes an der Riemker Straße kam es am Heiligen Abend zu einem Familienzwist. Im Verlauf der Auseinandersetzungen griff der Sohn des Wirts zum Revolver und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Er brach tödlich getroffen zusammen.

* Dortmund, 29. Dez. Am zweiten Weihnachtstage sprang der Arbeiter Michael Nebel in einem Anfall von Geistesstörung aus dem Fenster seiner im dritten Stockwerk belegenen Wohnung auf die Straße. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen und wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen.

* Duisburg, 29. Dez. Auf der Chemischen Fabrik von Curtius am Eichelkamp wurden von einem fünfzig Meter hohen Bleiturm die vier Blitzableiter mit den wertvollen Platinspitzen im Werte von 40 000 Mark gestohlen.

* Niederfleckenberg (Sauerland), 29. Dez. Von Wilderern schwer verletzt wurden hier der Förster Balser und sein 10jähriger Sohn. Bei der Verfolgung der Wilderer durch einen anderen Jagdaufseher konnte man einen der Beteiligten, der gerade mit dem Aufbruch eines Hirsches beschäftigt war, festnehmen.

* Köln, 29. Dez. Wie wir hören, ist dem zum ordentlichen Professor für neuere und mittlere Geschichte an der Universität Köln ernannten Professor Dr. Martin Spahn (bisher in Straßburg) ein Lehrauftrag für Zeitungskunde und öffentliche Meinung erteilt worden.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 31. Dezember 1919.

Glückseliges Neujahr

wünschen allen Lesern und Freunden unserer Zeitung

Verlag und Redaktion.

m. Wegen des Neujahrsfestes erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung am Freitag mittag 11½ Uhr.

Gräfin Hannas Ehe.

Roman von Carola v. Eynatten.

(Nachdruck verboten.)

„Hoheit wollen mich eitel machen!" lachte die Hofdame, mit jähem Ruck den Kopf wieder hochhebend und sich zu dem Hund niederbeugend, der sich im gleichen Augenblicke [illegible] gegeben, in welchem Herzog Ferdinand den [illegible]enden Fuß zurückgezogen hatte.

„Jetzt bist du lieb mein gutes Tier!" schmeichelte sie, den Neufundländer mit ihrer schmalen, weißen Hand liebkosend.

Die andere befand sich noch immer in des Herzogs Gefangenschaft, und sie kräftiger drückend als bisher, flüsterte er: „Und Fräulein Lie soll auch lieb sein und mir eine Frage beantworten."

„Und die wäre, Hoheit?" fragte sie, ohne ihn anzusehen.

„Wie kam es, daß wir uns hier trafen?"

„Hoheit wissen es bereits: die Gnade meiner erhabenen Herrin und ein für mich unendlich glücklicher Zufall —"

„Aeh — Sind Sie ganz ehrlich? — Ah, ich meine jetzt — in diesem Augenblick?"

„Aber —"

„Nicht böse sein, Schönste! — Ich wollt damit nicht sagen — äh — daß Damen manchmal ihre kleinen Geheimnisse haben — äh — Herzensgeheimnisse —"

„Ich nicht, Hoheit!" erwiderte die Hofdame kokettierend, doch so zögernd, so bald verlegen, daß ihr bedrängter Gebieter, daß der hohe Herr die Verneinung unbegreiflich für eine Belohnung nehmen konnte.

Er tat es auch und flüsterte: „Werden Sie mir lernen, wenn ich sage, daß ich Ihnen heute keinen Glauben schenken kann."

Elisabeth aber schmollte, und rasch [illegible]end sie: „Mein Gott, wie müssen [illegible]"

„Aeh — Grausame! Ich lause mich niemals um [illegible] einzuholen, und Sie können mir nicht wo [illegible] einen Augenblick an Ihrer Seite — äh — [illegible]

mich gleich wieder weiter treiben!"

„Und wenn Hoheit sich eine Erkältung zuziehen?" stotterte die Hofdame, wie wenn sie schon der Gedanke an diese Möglichkeit entsetzte.

„Aeh, es ist ja furchtbar heiß!"

„Hoheit selbst sind furchtbar heiß, hier ist es aber kühl, sogar sehr kühl."

Der Herzog wurde unruhig.

„Aeh, wirklich! — Fühle nichts davon, — im Gegenteil — äh, aber vielleicht gerade deshalb."

Er hüstelte und sog dann wie prüfend die laue Luft ein.

„Allerdings — äh — von oben herunter wohl ein frischer Hauch! — Aeh, so wollen wir denn, aber meinen Arm müssen Sie nehmen, das ist Bedingung, sonst bleibe ich hier sitzen und erkälte mich!"

„Nein, nein — das darf nicht geschehen!" rief Elisabeth, hastig die Hand in des Herzogs Arm legend mit einem schnellen Blick zärtlicher Besorgnis auf seine schmächtige Gestalt.

„So besorgt, Lie, äh, so besorgt — Sie verwöhnen mich, nicht einmal meine Mutter, die die hochselig Herzogin war so ängstlich — äh!"

„Ich — ich möchte keine Gewissensschuld auf mich [illegible]" [illegible]rte sie leise mit abgewendeten

[illegible] — äh — alles —?" neckte der hoh

[illegible], machte die Hofdame au[illegible] Bodens [illegible] vorgestreckt [illegible] sie, plötzlich [illegible] [illegible] wollen schon [illegible] [illegible] Hoheit wieder werden."

„Sagen Sie Gott, noch warmer soll ich werden? — Ich glühe — Halten Sie mich für einen Eisblock, sie oder [illegible] in Eis [illegible] von Fischen und Blut — ihr Herz [illegible] [illegible] [illegible]

...den Rechnungen. Wie uns die ... mitteilt, und wie wir bereits an ... in einem längeren Artikel ausführten, ist ... Bezahlung von Rechnungen nach dem 31. Dezember 1919 die erhöhte Steuer nicht in Ansatz zu bringen, wenn die Lieferung oder Leistung schon vor dem 31. Dezember 1919 erfolgt ist.

m. **Triebriemendiebstähle.** In der Nacht zum Dienstag wurden in drei hiesigen Fabriken, einer am Ostertor, und zwei am Neuto., zum Teil sehr wertvolle Treibriemen gestohlen.

n. **Besitzwechsel.** Der Metzgermeister Joh. Tollkamp kaufte das Wohn- und Geschäftshaus des Metzgermeisters Emil Leithold, Osterstraße und wird die eingestellte Metzgerei baldigst wieder eröffnen.

m. **Hochwasser** führt zurzeit auch die Aa; sie ist stellenweise über die Ufer getreten. Größerer Schaden wurde bisher nicht angerichtet.

:: **Abschaffung der Einjährigenprüfung.** Nach den Anordnungen der zuständigen Ministerien sind Prüfungen durch die Prüfungskommissionen für Einjährig-Freiwillige in Zukunft nicht mehr abzuhalten. — Damit fällt eine Einrichtung, die ursprünglich nur im preußischen Heere bestand, nach 1866 auf die süddeutschen Heere ausgedehnt und 1868 auch in Oesterreich-Ungarn nach preußischem Muster eingeführt wurde. Die Befugnis der Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst in der Armee bezw. in der Marine hatten die höheren Lehranstalten sowie die Prüfungskommissionen für Einjährig-Freiwillige des betr. Aushebungsbezirkes; auch konnten besonders tüchtige Künstler, Mechaniker usw. zum Dienst als Einjährig-Freiwillige zugelassen werden.

* **Das polnische Vizekonsulat in Essen.** Das neuerrichtete polnische Vizekonsulat in Essen eröffnet seine Amtstätigkeit am 6. Februar 1920. Dieses Amt wird sämtliche Konsularangelegenheiten erledigen und ist zuständig für Westfalen und die nicht besetzten Teile der Rheinprovinz.

* **Lohnerhöhung der Reichswehrtruppen.** Die Reichsregierung hat eine Aufbesserung der Gebührnisse der verheirateten Löhnungsempfänger der Reichswehr und des bisherigen stehenden Heeres in folgender Weise verfügt: Die verheirateten Löhnungsempfänger erhalten, wenn sie getrennten Haushalt führen müssen, einen täglichen Löhnungszuschuß von 2,65 ℳ (bisher 1,65 ℳ). Ferner ist das Kindergeld (bisher 1 ℳ täglich) auf 50 ℳ monatlich erhöht. Die Zahlung erfolgt mit Wirkung vom 1. Oktober 1919.

* **Weitere Erhöhung der Drucksachenpreise.** Der Hauptvorstand des Deutschen Buchdruckervereins ersucht uns um Bekanntgabe folgender Mitteilung: Seit dem Inkrafttreten der letzten Lohnerhöhung im Buchdruckgewerbe haben die Nahrungs- und sonstigen Lebensunterhaltungsmittel so beträchtliche Steigerungen erfahren, daß dem Ersuchen der Buchdruckergehilfen um Lohnerhöhung durch Gewährung einer abermaligen Zulage von wöchentlich 20—25 Mark entsprochen werden mußte. Die Steigerung der Löhne wird von unaufhörlichen Verteuerungen aller zum Buchdruckereibetriebe erforderlichen Materialien begleitet. Papier- und Metallpreise sind fast täglichen Erhöhungen ausgesetzt. Außerordentlich gestiegen sind auch die Aufwendungen für Kraft und Licht. Der bisherige Aufschlag auf die Friedenspreise für Satz, Druck und Buchbinderarbeit hat daher bei den allgemein vorkommenden Drucksachen ab 15. Dez. 1919, dem Tage des Inkrafttretens der neuen Lohnerhöhung, von 300 auf 400 Prozent erhöht werden müssen, wodurch sich die zuletzt dafür berechneten Preise um rund 30 Prozent erhöhen. Für die Berechnung des zu den Drucksachen verwendeten Papiers sind, wie bisher die Einkaufspreise maßgebend. Die neue Erhöhung der Drucksachenpreise ist auch diesmal auf das unbedingt Notwendige beschränkt worden. Alle Drucksachenaufgeber werden daher dringend ersucht, den Buchdruckereien durch Zubilligung des unvermeidlichen Preisaufschlages die Aufrechterhaltung ihrer Betriebe zu ermöglichen.

— **Postalisches.** 1. Postpakete nach Finnland können auf dem Seewege über Stettin bis auf weiteres nicht befördert werden. 2. Aus dem unbesetzten Deutschland und dem Ausland über das unbesetzte Deutschland können von jetzt an nach der ganzen französischen Zone der besetzten deutschen Rheingebiete, demnach auch nach der Rheinpfalz und den in Betracht kommenden Gebietsteilen von Hessen, Hessen-Nassau und der Rheinprovinz, verschlossene Briefe in Privatangelegenheiten, abgesandt werden. Auf den geschäftlichen Sendungen braucht der bisher erforderliche Vermerk „Handelskorrespondenz" oder „Correspondance commerciale" nicht mehr angebracht zu werden. 3. Die Postsendungen nach den in der neutralen Zone liegenden Orten Caub, Lorchhausen (Rheingau) und Lorch (Rhein) werden nicht mehr über Limburg (Lahn), sondern über Frankfurt (Main) befördert. Dem Absender solcher Sendungen wird in deren Aufschrift die Anbringung des Leitvermerks „über Frankfurt (Main)" empfohlen. 4. Zur Verhütung von Weiterungen wird darauf hingewiesen, daß auf Paketen — wie auch auf allen übrigen Sendungen — nach der belgischen Besatzungszone auf Anordnung der Besatzungsbehörde Nachnahme nur bis höchstens 100 ℳ zulässig ist.

n. **Rhede,** 30. Dez. Am vergangenen Sonntag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Zentralverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter ihre diesjährige Weihnachtsfeier. Es war das erste Mal, daß die Vereinigung ihre Mitglieder zu einer Weihnachtsfeier versammelte. Sie kann in allen Teilen als wohlgelungen gelten. Alt und jung und besonders die Kinder hatten sich sehr zahlreich versammelt. Das Programm war ein sehr reichhaltiges. Die vom gemischten Chor vorgetragenen mehrstimmigen Lieder wurden dankbar aufgenommen. Das zur Aufführung gelangende Theaterstückchen „Weihnachtsfreud und Weihnachtsleid" verfehlte seine Wirkung nicht. An der Verlosung war eine sehr starke Beteiligung. Obschon es meist nützliche und brauchbare Sachen waren, löste dieselbe große Heiterkeit aus. Zum Schlusse wurden die Kinder der Hinterbliebenen und Mitglieder bescheert. Möge die Feier allen, die ihr bestes für das Vaterland hingegeben haben, Trost sein in dieser schweren Zeit.

(!) **Anholt,** 29. Dez. Zum ersten Male seit Beendigung des gräßlichen Weltkrieges will uns der Anholter Jünglingsverein mit einem größeren Theaterstück beglücken. Leider haben viele der besten Kräfte des Vereins im Kriege ein allzu frühes Grab gefunden und ihr Talent dem Altare des Vaterlandes opfern müssen; aber neue, lebensfrohe Kraft ist wieder erstanden, gewillt, in die Fußstapfen der gefallenen Helden einzutreten. Möge ihrer Begeisterung für die schöne Sache ein voller Erfolg beschieden sein. „Vom Verräter umgarnt" heißt der Titel des herrlichen Ritterschauspieles, das uns das Ritter- und Bürgerleben im 15. Jahrhundert vor Augen führt. Die Tatsache, daß in diesem Jahre mancherorts wie z. B. in Wesel, Bocholt und Emmerich dasselbe Stück zur Aufführung gelangt, ist Beweis genug, für die Schönheit und Bedeutung des Schauspieles. Es ist ganz gewiß, daß jeder, der einer der drei Aufführungen (am 1., 4. und 6 Jan.) beiwohnt, sehr angenehme und unterhaltende Stunden verleben wird. (Ueber die Aufführung siehe das Inserat.)

Vermischtes.

Freiwillig gefangen.

Der Matin hat einen Sonderberichterstatter nach Deutschland gesandt, um eine Untersuchung über die freiwilligen Kriegsgefangenen zu veranstalten. Er will festgestellt haben, daß sich dort noch 639 Franzosen aufhalten und davon nur etwa 20 gleichgültig seien. Der Rest setze sich aus Fahnenflüchtigen und solchen zusammen, die mit deutschen Frauen leben.

Wölfe in den Waldrevieren zwischen Lüneburger Heide und Elbe.

Am Montag früh schoß der Jagdaufseher Reichert im Revier Stapeler Kreis bei Laage (Amt Neuhaus a. d. Oste, Hannover), einen starken Wolf. Bereits vor einigen Wochen schoß der Hegemeister Schmidt-Stapel in den Stapeler Fuhren einem Wolf eine Schrotladung in das Fell. Das Tier brach im ersten Moment zusammen, raffte sich aber plötzlich wieder auf und entkam. Der erlegte männliche Wolf hat eine Länge vom Kopf bis zur Ruthe von 1,23 Meter. Der Kopf des Tieres soll für das Provinzialmuseum ausgestopft werden. Da aus Menagerien und Zoologischen Gärten seit längerer Zeit keine Wölfe entwichen sind, können diese Raubtiere wohl nur durch die Kriegswirren in den Schlachtfeldgebieten nach hier verschlagen sein.

Gefährdung des Königsberger Schlosses.

Das Oberhofmarschallamt will die frühere Königsberger Hofhaltung auflösen und die gesamte zum persönlichen Eigentum der Hohenzollern gehörende Einrichtung verkaufen. Gegen diese Absicht erhebt der Landeskonservator Professor Dethleffs seine Stimme. Durch die Verwirklichung dieses Planes wäre die Zerstörung der früheren königlichen Gemächer mit ihrer kostbaren Ausstattung vollzogen. Es sind hier die höchsten Leistungen des ostpreußischen Kunstgewerbes vorhanden, welche von hervorragendem Kunstwert und als Lehr- und Anschauungsmittel für das ostpreußische Handwerk unersetzlich sind. Die Verwendung des Schlosses zu Zwecken, die ihm seinen künstlerischen und geschichtlichen Charakter nehmen würden, wäre der schmerzlichste und überhaupt niemals wieder zu verwindende Schlag", der die so schwergeprüfte Provinz treffen könnte.

Ehescheidungsprozesse in Paris.

In der französischen Hauptstadt warten 123 000 Aspiranten auf Scheidung ihrer Ehe. Diese unerhörte Zahl ist von keinem Vorjahre erreicht worden. Zur Behandlung dieser Angelegenheiten genügt das eine vorhandene Gericht nicht mehr und werden nun vier weitere Gerichtshöfe speziell hierfür bestellt.

Neueste Telegramme.

Eisenbahnerstreik.

WTB. Magdeburg, 30. Dez. (Drhtb.) Die Eisenbahnarbeiter des Direktionsbezirks Magdeburg traten heute in den Streik. Sie verlangen eine Lohnzulage von 90 Pfg. in der Stunde. Der Streik soll nur 24 Stunden dauern. Die Arbeiter unternahmen Demonstrationszüge durch die Stadt, die ruhig verliefen.

Hochwasser.

WTB. Koblenz, 30. Dez. (Drhtb.) Der Rheinstand war heute morgen 10 Uhr 8,06 Meter.

Wilson wieder hergestellt.

WTB. Paris, 30. Dez. (Drhtb.) Chicago Tribune meldet aus Washington, Wilson sei fast vollständig wieder hergestellt. Er wird seine politische Tätigkeit wieder aufnehmen und auch persönlich die Friedensfrage regeln.

WTB Essen, 30. Dez. (Drhtb.). Devisenkurse

	Geld	Brief	Geld	Brief		
	Heute		Gestern			
Holland	1843½	1846½	1828½	1831½	für	100 Gulden
Dänem.	959¼	960¾	931¼	940¾	„	100 Kronen
Schweiz	884¼	885¾	874¼	875¾	„	100 Franks

BARMER BANK-VEREIN

HINSBERG, FISCHER & COMP.

KAPITAL: 100 000 000 M. RÜCKLAGEN: 18 000 000 M.

HAUPTSTELLE BARMEN.

NIEDERLASSUNGEN in:
AHLEN i. W., ALTENA i. W., ANDERNACH, AURICH BARMEN-RITTERSHAUS N, BENTHEIM, BIELEFELD BOCHOLT, BONN, BÜNDE, BURG TEINFURT, CASTROP, CLEVE, CÖLN, COESFELD, CREFELD, DORTMUND, DÜSSELDORF, DUISBURG, EMSDETTEN, ESSEN, GEVELSBERG, M.-GLADBACH, GÜTERSLOH GUMMERSBACH, HAGEN, HAMM, HASPE, HILDEN, HÖRDE,

NIEDERLASSUNGEN in:
HOHENLIMBURG ISERLOHN, LEER, LENNEP, LÜDENSCHEID, MENDEN, METTMANN, MÜNSTER NEVIGES, NORDEN, NORDERNEY, OHLIGS, OSNABRÜCK, PAPENBURG, REMSCHEID, RHEYDT, SIEGBURG, SIEGEN, SOEST, SOLINGEN SCHWELM, SCHWERTE, STEELE, ÜRDINGEN, UNNA, VELBERT, VIERSEN, WERMELSKIRCHEN und WÜLFRATH. ::

KOMMANDITE: VON DER HEYDT-KERSTEN & SÖHNE, ELBERFELD, UNTER-BARMEN und VOHWINKEL.

ZWEIGSTELLE **BOCHOLT** ERÖFFNUNG:

2. JANUAR

1920

FERNSPRECHER: BOCHOLT 144

TELEGRAMM-ANSCHRIFT: BARMBANK

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Agnes** mit dem Herrn Lehrer **Joseph Kock** am Brink gebe ich hiermit bekannt.

Johannes Reuss.

Bocholt, Neujahr 1920.

Agnes Reuss
Joseph Kock am Brink
Verlobte

Bocholt, Neujahr 1920.

Passende Geschenke für Brautleute empfiehlt

J. & L. Temming
Bocholt.

Von der Reise zurückgekehrt!

Dr. Hochheimer,
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenleiden.
Sprechstunden 9—10, 12—1, 4—5½ Uhr.
Bocholt, Kaiserstr. 30 — Fernsprecher 453.

M.-G.-V. Sängerbund.
Heute
Mittwoch pünktlich 9 Uhr:
Probe.
Anschließend
wichtige Besprechung.
Sangeskundige Herren willkommen.
DER VORSTAND.

Kath. Arbeiterverein
St. Paulus.
Krankengeldzuschußkasse.
Neujahr, 11½ Uhr:
Versammlung.
Alle erscheinen!
Der Vorstand.

Kath. Arbeiterinnenverein
Donnerstag, den 1. Januar
Vereinsversammlung
von 5—8 Uhr.
½6 Uhr: Vortrag von Herrn Kaplan Nocke.
Der Vorstand.

Statt Karten

Traudchen Ricken
Franz Schulte
Verlobte

Rhede — Krechting
Neujahr 1920.

Statt Karten

Aenne Bange
Wilhelm Sack
Verlobte

Fürstenberg, Kreis Büren i. W. — Rhede, Bez. Münster
Neujahr 1920.

Lilly Goedhardt
Ludwig Assion
Verlobte

Bocholt — Berlin
Sylvester 1919.

Die glückliche Geburt eines

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Willy te Lake
nebst Frau.

Fulda — Bocholt i. W.

ROSE & Co.
Möbelfabrik Dortmund
Mitglied des Deutschen Werkbundes

Nach ausgestellten, besonders aparten Modellzimmern stellen wir in unseren

eigenen Werkstätten

Schlaf-, Speise-, Herren-, Wohnzimmer sowie Salons in anerkannt guter Ausführung zu angemessenen Preisen her

Orientteppiche, Deutsche Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Ledermöbel

Ausführung aller Tischler-Arbeiten.

Restaurant „Zum steifen Arm".
Heute (Silvesterabend):
Tanz
Anfang 8 Uhr.
Am Neujahrstage:
Konzert.
Anfang nachmittags 5 Uhr.

Wiener Café
Am Silvester- und Neujahrstage:
Große Künstlerkonzerte
Anfang 5 Uhr.
Am Neujahrstage von 11 Uhr ab
Frühkonzert.

Café Eilers.
Am Silvester-Abend und am Neujahrstage:
Künstler-Konzerte

Stadt Münster.
Am Neujahrstage:
Künstlerkonzert.
Anfang 5 Uhr.

Restaurant „Zur Krone".
Matthias Breuer.
Am Silvester-Abend und am Neujahrstag:
Großes Konzert.
Anfang Silvester 7 Uhr, Neujahr 4 Uhr.
Vormittags von 11 bis 1 Uhr:
Früh-Konzert.

Restauration Messing (Geurtsen),
Niederbruchstraße.
Neujahr anfangend:
Großes Preiskegeln!!!

1. Preis 150 Mark,
2. „ 100 „
3. „ 75 „
4. „ 50 „
5. „ 25 „

Außerdem ein Tagespreis.
Es ladet freundlichst ein
Karl Geurtsen.

Kaninchenzucht-Verein
Bocholt.
Am 1. Januar 1920 (Neujahr), nachm. 5 Uhr in „Stadt Münster":
Außerordentliche
General-Versammlung
Alle erscheinen!
Der Vorstand.

W. Roßmeyer's Tanzkursus!
Am Mittwoch, dem 7. Januar, abends 8 Uhr eröffne ich im Saale des Herrn Fr. Großwiele, Navardistraße, einen
Tanz- und Anstands-Kursus.
Anmeldungen nehme ich am selben Abend von 7 Uhr an entgegen.
W. Roßmeyer,
Tanzmeister,
Wesel, Fusternbergerstr. 8

Lexikon
Brockhaus od. Meyer sowie Schiller u. Göthe gebraucht zu kaufen gesucht. Offerte mit Preis an
J. Rindlisbacher
Bocholt i. W.

Bestände jeder Größe in
Eichen
für Schwellen, Schacht- und Schreinerholz, ferner in
Nadelholz,
für Schwellen und Grubenholz passend, fortlaufend gesucht. Ct7008
Holzhandlg. W. Reechop, Essen.

Eine neue, nur wenig gebrauchte
Marianne
zu verkaufen.
Masters, Stockhorst & Co.

Eine gut erhaltene lange
Karre
50—60 Ztr. Tragkraft zu haben bei
G. Tebrügge,
Eschlohn b. Südlohn.

Junge und alte
Legehühner
zu verkaufen.
Kochlei[illegible] 18

Privatschule
Jul. Cl. Schmitz, Dingden i. W.
Klassen- und Einzelunterricht in
Handelsfächern
Französisch und Englisch.
Vorbereitungskurse
Tageskurse — **Abendkurse**
Neue Teilkurse beginnend am **12. Januar**
Klassen und Einzelunterricht.
Günstige Zugverbindungen. Anmeldungen sofort erbeten.

Hotel zur Post.
(Café Gebbing)
Mittwoch, 31. Dezember, ab 5 Uhr nachm.:
Großes Silvester-Konzert
Donnerstag, 1. Januar (Neujahr):
Großes Künstler-Konzert
11 Uhr morgens: Frühkonzert.

„Bürgerkrug"
Am Donnerstag, 1. Januar 1920, nachmittags 5 Uhr:
Neujahrskränzchen.
Der Touristen-Verein.

Jüngere
Webmeister
für Rohweißweberei zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
Joh. Gottfr. Brügelmann G. m. b. H.,
Ratingen-Tromford (Rhld.).

Geprüfter
Heizer
für sofortigen Eintritt gesucht.
F. H. Hammerfen A.-G.
Rote Erde.

Ackerknecht
der auch mit Pferden umgehen kann, auf sofort ges.
Bernh. Büsing,
Werth.

In der Weide an der Bismarckstraße
wollen die Eigentümer 300 Ruten durch den Mindestfordernden umsetzen lassen. Reflektanten wollen sich an mich wenden.
H. Scholten.

Tiefe
Eß-Teller
bei
Fritz Blömker.

POAL
zur Vertilgung von Ratten und Mäusen.
Drogerie [illegible]enns,
Nordstr. 2[illegible] Ruf 118.

Jünglings-Verein Liebfrauen.
Der Kinderkreuzzug.
Historisches Schauspiel aus dem 13. Jahrhundert von Heinrich Houben.
Aufführung
am 1. Januar 1920,
4½ Uhr im Vereinslokale „Flora".
I. Platz 2 Mk.
II. Platz 1 Mk.
Der Vorstand.

Am 1. Neujahrstage:
Großes Konzert.
Anfang 4 Uhr.
Von 11—1 Uhr: Früh-Konzert.
G. Niefanger.

Mannesmann-Mulag-Lastkraftwagen
3 und 4—5 to. Tragf.
einwandfrei durchrepariert und absolut betriebsfähig gibt mit Garantie ab
Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft, m. b. H.
Recklinghausen, Hertenerstr. 24. Fernruf 186.

Zweites [illegible]

K[illegible]
Erzbischof

Rom, 29. Dez[illegible]
chen-Freising, Dr.
Sonntagmittag hi
der Anima abgest[illegible]
Die t[illegible]

Die Blätter ber
„Priesterehe". Der
oder Jahradnik, der
und aus dem geistli
Frl. Helene Kresne
Generalissimus Pell
Generalinspektor Dr

Jahradnik war
wurde Eisenbahnmi
Stellung niedergel
Pallener Katecheten
eine von hussitische
Bewegung, deren
ging, die Kirche
wie man sie entste
eigene Zeitung beg
und sollen vorläufig
auch bereits in den
die „Hochzeit" Zah
hat, so kommt das
Stellung einnimmt

Von den alten
noch die Feier de
Gestalt" noch nicht
det sich aber gegen
amt des Papstes u
fallender Schärfe g
schen Sprache bei d
letzte Punkt zeigt d
wegung. Das Meß
gelebriert werden;
den tschechischen H
werden lauter fad
führt. An erster S
le Priester nicht an
Sinn der Worte r
auch das lateinisch
könnten es ja doch
das nicht geradezu
Was müßten das
nachdem sie so la
noch nicht genügen
Worte zu begreifen
Korduc, ein sehr
Besonders wird ge
briefe so viel von
sprochen hätte, obs
solche Belehrung a
ben. Statt dessen
schreiben sollen, „
Worte über den
Republik" finden
Das ist wieder ei
schen Nationalisten
schen, daß der Erzb
tion nicht ehrlich
sondern als „Röme

Der Reichs[illegible]

Im Verfolg d
Selbstverwaltung
Begriff, das Zu
kammern und Fa
Ordnung zu brin
geschehen im Rei
werks und Gewe
gebildet wurde.
faßt die im deuts
kammertage ver
werbekammern, di
schen Handwerks
deutscher Gewer
einigungen, die
lichen Genossensch
deutschen Handwe
seine berufliche
der in der Reichs
ständischen Wirts
zur Geltung zu b
Unterstützung der
folg ihrer Aufga
zentral aufzubau
quellen und E
Selbstverwaltung
brauch zu schulen
Fachorganisatione
den und als fachl
und Gewerbekam
werks- und Gewe
sodann durch Ord
den Gewossenschaf
führung der zur
gaben erforderlic
rungen.

Diese Neurege
als daß die Füh
sind, die gesamme
zu freiwilliger A
sich selber die sei
Organisationsfor
im Rahmen der
Volkswirtschaft
Einfluß auf die
könne. Nur auf d

Kirchliches.

Erzbischof Faulhaber in Rom.

Rom, 29. Dez. Der Erzbischof von München-Freising, Dr. Michael von Faulhaber ist Sonntagmittag hier eingetroffen und im Hospiz der Anima abgestiegen.

Die tschechische Abfallbewegung.

Die Blätter berichten aus Böhmen über eine „Priesterehe". Der gewesene Eisenbahnminister Theodor Zahradnik, der auf den Priesterstand verzichtete und aus dem geistlichen Orden austrat, hat sich mit Frl. Helene Kresner vermählt. Trauzeugen waren Generalissimus Pelle, Staatskanzler Dr. Shamal und Generalinspektor Dr. Machar.

Zahradnik war früher Prämonstratenser und wurde Eisenbahnminister. Nachdem er auch diese Stellung niedergelegt hatte, wurde er mit dem Pilsener Katecheten Farsky der Hauptagitator für eine von hussitischen Geiste getragene „Reform"-Bewegung, deren offen ausgesprochenes Ziel dahin ging, die Kirche Böhmens ebenso zu „entrömern", wie man sie entösterreichert habe. Sie haben eine eigene Zeitung begründet, die Prano Naroda heißt und sollen vorläufig 60 Geistliche für sich haben, die auch bereits in den „Ehestand" getreten sind. Wenn die „Hochzeit" Zahradnik größeres Aufsehen erregt hat, so kommt das davon, daß er eine führende Stellung einnimmt und früher Minister war.

Von den alten hussitischen Forderungen ist nur noch die Feier des Abendmahles unter „beiderlei Gestalt" noch nicht wieder aufgenommen. Sie wendet sich aber gegen die Jurisdiktion und das Lehramt des Papstes und der Bischöfe, sowie mit auffallender Schärfe gegen den Gebrauch der lateinischen Sprache bei dem hl. Meßopfer. Gerade dieser letzte Punkt zeigt den nationalistischen Kern der Bewegung. Das Meßopfer soll in tschechischer Sprache zelebriert werden; auf diese Weise will man sich bei den tschechischen Heißspornen beliebt machen. Es werden lauter fadenscheinige Gründe dafür angeführt. An erster Stelle steht das Argument, daß viele Priester nicht ausreichend Latein könnten, um den Sinn der Worte recht zu verstehen. Darum müsse auch das lateinische Brevier wegfallen, denn sie könnten es ja doch nur „mit dem Munde beten". Ist das nicht geradezu eine Beleidigung der Priester? Was müßten das für traurige Menschen sein, die, nachdem sie so lange lateinisch gebetet haben, es noch nicht genügend verständen, um den Sinn der Worte zu begreifen?! Auch der neue Erzbischof, Dr. Kordac, ein sehr tüchtiger Herr, wird angegriffen. Besonders wird getadelt, daß er in seinem Hirtenbriefe so viel von den „Pflichten des Klerus" gesprochen hätte, obschon doch gerade die Reformer eine solche Belehrung augenscheinlich dringend nötig haben. Statt dessen wird ihm gesagt, was er hätte schreiben sollen. In erster Linie hätte er begeisterte Worte über den „Jahrestag der freien tschechischen Republik" finden müssen, aber davon schweige er. Das ist wieder eine Verbeugung vor den tschechischen Nationalisten. Man will dem Volke vortäuschen, daß der Erzbischof es mit der tschechischen Nation nicht ehrlich meine und sich nicht als Tscheche, sondern als „Römer" fühle.

Soziales.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks.

Im Verfolg des Aufbaues der beruflichen Selbstverwaltung steht das Handwerk nun im Begriff, das Zusammenwirken der Handwerkskammern und Fachverbände in eine zielklare Ordnung zu bringen. Das ist im Grunde bereits geschehen im Reichsverband des deutschen Handwerks und Gewerbes, der am 15. Oktober 1919 gebildet wurde. Es sind in ihm zusammengefaßt die im deutschen Handwerks- und Gewerbekammertage vereinigten Handwerks- und Gewerbekammern, die Fachorganisationen des deutschen Handwerks und Gewerbes, der Verband deutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, die Zentralverbände der gewerblichen Genossenschaften. Er hat den Zweck, dem deutschen Handwerk und Gewerbe beizustehen, seine berufliche Selbstverwaltung im Rahmen der in der Reichsverfassung vorgesehenen berufsständischen Wirtschaftsverfassung zu ordnen und zur Geltung zu bringen. Das soll geschehen durch Unterstützung der Fachorganisationen beim Verfolg ihrer Aufgabe, sich örtlich, bezirklich und zentral aufzubauen, sich mit zweckmäßigen Hilfsquellen und Einrichtungen der beruflichen Selbstverwaltung auszurüsten und in deren Gebrauch zu schulen, ferner durch Anregung der Fachorganisationen, sich kartellmäßig zu verbinden und als fachlicher Unterbau der Handwerks- und Gewerbekammern bezw. des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages tätig zu sein, sodann durch Ordnung der Zusammenarbeit mit den Genossenschaften und endlich durch Herbeiführung der zur Durchführung aller dieser Aufgaben erforderlichen Reichsgesetzlichen Sicherungen.

Diese Neuregelung bedeutet nichts anderes, als daß die Führer des Handwerks entschlossen sind, die gesammelte Kraft des Handwerks sofort zu freiwilliger Arbeit anzuspannen, damit es sich selber die seinen Bedürfnissen entsprechende Organisationsform beruflicher Selbstverwaltung im Rahmen der zukünftigen Ordnung unserer Volkswirtschaft geben und den erforderlichen Einfluß auf die Gewerbegesetzgebung ausüben könne. Nur auf diese Weise kann verhütet werden, daß der Staat unter dem Druck einseitiger staatssozialistischer und kapitalistischer Interessen dem Handwerk die Organisationsform gesetzlich vorschreibt, ohne den Lebensbedürfnissen des Handwerks gerecht zu werden.

Der Stand der Tarifverhandlungen bei der Eisenbahn.

WTB. **Berlin**, 29. Dez. Es wird versucht, die Oeffentlichkeit durch die Nachricht zu beunruhigen, daß die Tarifverhandlungen der Eisenbahnverwaltung mit den Gewerkschaften der Eisenbahnarbeiter gescheitert seien. Die Nachricht ist unrichtig. Die Tarifverhandlungen sind bereits zur Verständigung über eine Reihe wichtiger Punkte des Tarifvertrages geführt. Sie wurden kurz vor dem Fest, der Feiertage wegen, auf den 5. 1. vertagt und werden dann ungesäumt weiter geführt werden. Vor der Vertagung hat die Verwaltung nach Fühlungnahme mit den Gewerkschaften sich bereit erklärt, schon vom 1. 1. ab den Arbeitern nach Ortsklassen gestaffelte Zulagen zum jetzigen Stundenlohn zu zahlen. Dabei herrschte Einverständnis darüber, daß die Sätze des Tarifvertrages keinesfalls unter diese Zulage heruntergehen werden, und daß die Arbeiter auf jeden Fall die durch den Tarifvertrag festzustellende Zulage rückwirkend vom 1. 1. ab nachgezahlt erhalten. Es handelt sich also bei diesen Zulagen nicht, wie behauptet wird, um einen Vorschuß, der etwa von den Arbeitern wieder zurückgezahlt werden müsse, sondern um eine teilweise Vorwegnahme des Tarifvertrages. Nach Auffassung der Verwaltung besteht kein Grund zu der Annahme, daß die Tarifverhandlungen nicht zum Abschluß gebracht worden sind.

Allgemeiner Streik der deutschen Gastwirte?

TU. **Berlin**, 29. Dez. Die Frage der Sonderzuwendung von Lebensmitteln an das Gastwirtsgewerbe, die in Verbindung mit der Anwendung des Wuchergesetzes bekanntlich zu dem zweitägigen Gasthausschluß in Groß-Berlin führte, dürfte zu einem neuen Streik im Gastwirtsgewerbe führen. Wie der „L.-A." hört, sind alle in der Frage der Mehrbelieferung unternommenen Schritte auf einem toten Punkt angelangt. Man habe die Gastwirte zwar an den Oberbürgermeister Wermuth verwiesen, dieser sei aber in dieser Beziehung völlig hilflos und ebenfalls vom Ernährungsministerium abhängig. Man habe die Gastwirte mit neuen Verhandlungen vertröstet, die jedoch nach dem bisherigen Verlauf wenig tröstliche Aussichten böten. Andernfalls sei die Stimmung in den deutschen Gastwirtskreisen sehr erbittert. Man müsse daher damit rechnen, daß im Januar der angekündigte allgemeine Streik der deutschen Gastwirte zur Ausführung kommen werde.

Hauptfürsorgestelle Westfalen.

Am 10. Dezember fand unter dem Vorsitz des Landesrats Dr. Jung zu Münster die erste Sitzung des Beirates der Abteilung für Kriegsbeschädigte der Hauptfürsorgestelle Westfalen statt. Als Mitglieder dieses Beirates waren mehrere Vertreter des Unternehmertums (Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk) und der Arbeitnehmer (freie, christliche, Hirsch-Dunckersche Gewerkschaften und kaufmännische Angestellten) erschienen. Insbesondere waren auch Vertreter der großen Kriegsbeschädigten-Organisationen (Bund erblindeter Krieger, Provinzialbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen Westfalens E. V., Sitz Dortmund, Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer, Gau Westfalen, Zentralverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Kyffhäuserbund) erschienen. Auch eine Anzahl auf sozialem Gebiete erfahrene Personen (Vertreter der Städte, Landkreise, des Versorgungsamtes, der Aerzteschaft, der Sozialversicherung) waren anwesend.

Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten zu gemeinsamer Arbeit, für das Wohl und Wehe unserer Kriegsopfer und hob hervor, daß die Durchführung der Neuorganisation der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenenfürsorge auf Grund der Verordnung vom 8. Februar 1919 jetzt in der Provinz Westfalen restlos erfolgt sei. Die Provinzialverwaltung habe sowohl die Kriegsbeschädigten- als auch die Kriegshinterbliebenenfürsorge, letztere als einen für sie vollständig neuen Aufgabenzweig übernommen und demgemäß eine Hauptfürsorgestelle für beide Fürsorgezweige eingerichtet. Der Hauptfürsorgestelle unterständen 71 örtliche Fürsorgestellen, die bei den Stadt- und Landkreisen und einzelnen größeren kreisangehörigen Städten mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Beirat durchwegs eingerichtet seien. In den Landkreisen seien bei den Aemtern wieder besondere Unterausschüsse eingerichtet, so daß man sagen könne, daß in der Provinz ein engmaschiges Netz von Stellen vorhanden sei, die sich der Fürsorge der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen annähmen.

Aus der Sitzung ist weiterhin besonders bemerkenswert, daß der Beirat aus sich heraus einen Arbeitsausschuß wählte, bestehend aus je einem Vertreter der Unternehmer und Arbeitnehmer, aus 3 Vertretern der Kriegsbeschädigten-Organisationen und entsprechend 3 auf sozialem Gebiete erfahrene Personen. Dieser Unterausschuß wird tunlichst oft tagen und damit der Leitung der Hauptfürsorgestelle eine wesentliche Stütze sein. Der Beirat selbst wird aber durch diesen Arbeitsausschuß nicht etwa ausgeschaltet, vielmehr soll er mehrmals im Jahre einberufen werden und die Mitglieder sollen von jeder Sitzung des Arbeitsausschusses eine Abschrift des Protokolls erhalten. Der Beirat wählte ferner eine Kommission zur Erledigung der Anträge auf Beihilfen aus der Ludendorffspende und schließlich eine besondere Kommission für die Bearbeitung der Schwerkriegsbeschädigtenfürsorge, letztere Kommission in der Erkenntnis, daß die gesamte gedeihliche Weiterentwicklung der Kriegsbeschädigtenfürsorge von einer gut organisierten Schwerkriegsbeschädigten-Fürsorge abhängig ist.

Wie der Vorsitzende noch bekannt machte, beträgt das Sammelergebnis der Ludendorffspende etwas über 10 000 000 Mark. Die für die Bewilligung von Spenden zuständige Kommission hat in der Zeit vom 10. Juni bis 8. Dezember 16 Sitzungen abgehalten und hierbei 759 Fälle bearbeitet, worunter sich fast ganz Drittel Schwerbeschädigte (50 Prozent und mehr Rente) befinden. Es wurden in diesem Zeitraume bewilligt an Barunterstützungen 143 900 Mark und an Darlehen 43 215 Mark. Bedacht wurden insonderheit 102 Lungenkranke, 90 Beinamputierte, 52 Armamputierte und 19 Kriegsblinde mit erheblichen Beträgen.

Vermischtes.

Ein charakteristischer Briefwechsel

wird in Nr. 50 des „Correspondenzblattes" der sozialdemokratischen Gewerkschaften wiedergegeben. Es handelt sich um das Ausschlußverfahren, das im sozialdemokratischen Holzarbeiterverband gegen Herrn Legien, den Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes angestrengt ist. Zuerst wird ein Brief wiedergegeben, durch den Legien zum hochnotpeinlichen Verhör in den Warteraum des Verbandshauses geladen wird. „Eventuell in Betracht kommende Entlastungszeugen und das Verbandsbuch ersuche ich mitzubringen", heißt es am Schlusse der Vorladung. Herr Legien lehnt in einem Schreiben an den Verbandsvorstand das Erscheinen ab und ersucht am Schlusse, „die Verwaltungsstelle Berlin anweisen zu wollen, Verbandsmitglieder nicht zu belästigen und die Mitgliedsbeiträge nicht durch überflüssige Ausgaben für Porto zu verpulvern".

So weit ist es also gekommen, in der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbewegung, der ein Menschenalter hindurch seine besten Kräfte in ihren Dienst gestellt und sie groß gemacht hat, wird wegen „arbeitsfeindlicher Tätigkeit" von den Radikalinskis ausgeschlossen und einem Verbrecher gleich vor den Kadi geladen, um sich zu verantworten. Die frühere Saat geht ganz unheimlich auf!

Der Verbleib unserer Kirchenglocken.

Die bayerischen Zentrumsabgeordneten richteten an die Regierung folgende Anfrage: Die Glocken mußten im Kriege zu drei Mark das Kilo abgeliefert werden. Obwohl nach Beendigung des Krieges Glockenmetall, zerschlagene Kirchenglocken und auch unbeschädigte Glocken vorhanden waren, erfolgte trotz dem Versprechen der Staatsregierung eine Rücklieferung nicht. Die Bestände an Glockenmetall wurden vielmehr an außerbayerische Firmen und Händler zum Preise von vier bis fünf Mark das Kilo abgegeben. Das noch vorhandene Glockenmetall ist gegenwärtig fast ausnahmslos in den Händen von Juden. Heute, nach Aufhebung der Höchstpreise werden Glockenmetall und zerschlagene Kirchenglocken den Glockengießern zum Preise von 24 bis 28 ℳ angeboten. Es werden somit an einem einzigen Glockengeläute, ja an einer einzigen Glocke Gewinne bis zu 100 000 ℳ erzielt. Die Kirchengemeinden müssen das Zehn- und Zwölffache für die Wiederbeschaffung der Glocken aufwenden. Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um solchen schändlichen Wucher zu unterbinden.

Neudeutsche „Verwertungsgesellschaften".

Die Berliner Kriminalpolizei beschlagnahmte auf dem Lehrter Bahnhof 20 000 Paar Militärstiefel, die vor längerer Zeit von einer Danziger Militärbehörde freigegeben worden waren und zum Preise von 18 ℳ das Paar an die Bevölkerung abgegeben werden sollten. Die Inspektion der Kriminalpolizei hatte erfahren, daß ein gewisser Schlochau aus der Augsburger Straße Militärstiefel für 35 ℳ das Paar in großer Menge zum Kaufe anbot. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um die Danziger Stiefel handelte und daß diese jetzt im Besitz einer Firma in Neukölln waren, die sich Verwertungsgesellschaft (!) nennt.

Der Takt des Flegels.

Mathias Claudius, der Wandsbecker Bote, besuchte während seines Aufenthaltes in Thüringen einmal eine Dorfkirche, in der eine Messe mit Fugen aufgeführt wurde. Er wunderte sich über die Taktfestigkeit der Musiker, die alles Bauern waren, und bat den Schulmeister, die Orgel spielen zu dürfen. Nun bat er alles auf, um die Musikanten aus dem Takt zu bringen. Aber die Bauern blickten nur noch aufmerksamer auf ihre Noten und schielten bisweilen mit einem verächtlichen Lächeln nach dem Orgelspieler. Als alles vorüber war, fragte Claudius einen alten Mann, der die erste Violine gespielt hatte, wie sie es fertig gebracht hätten, so taktfest zu werden. „Durch das Dreschen", antwortete der Alte. „Wenn zwei dreschen, geht es im Zweivierteltakt, unter Dreien im Dreivierteloder Dreiachtelakt, und Vieren im Viervierteltakt unter Sechsen im Sechsviertel- oder Sechsachteltakt, und wenn auch einmal", fügte er mit einem anzüglichem Lächeln hinzu, „ein Flegel nicht richtig einfällt, so lassen wir uns doch nicht irre machen."

Merkwürdige Voraussagen.

Kurz nach der Revolution machte in Windhuk ein vergilbtes Buch die Runde, das 1873 in einer rheinischen Stadt gedruckt worden war und eine Sammlung von politischen Voraussagen enthielt. Da war eine, die etwa folgendes besagte: „Auf dem Felde, wo der polnische Nationalheilige den Märtyrertod erlitt, wird eine Riesenschlacht geschlagen werden. Auf der einen Seite sehe ich Russen, Italiener, Franzosen, Briten und auf der anderen Deutsche, Oesterreicher, Ungarn, Türken und eine Nation, die ich nicht unterscheiden kann. (Bulgaren. D. Verf.) Die Schlacht wird mit einem großen Siege der Deutschen enden und sie wird zu einem Wendepunkt in der Geschichte Polens werden." Die Persönlichkeit Mackensens wird sogar unverkennbar gezeichnet.

In einer weiteren Voraussage wird gesagt, daß Deutschland in einen Krieg gegen die ganze Welt verwickelt wird, daß es zu Lande und zu Wasser unvergleichliche Siege erringt, aber der Falschheit eines mächtigen Propheten und inneren Feinden erliegt. Von dem „falschen Propheten" heißt es, er stamme von weit her über Wasser, und wenn er seine Tat vollbracht habe, werde er von Gott gezüchtigt werden: (der gelähmte Wilson?). Weiter heißt es, daß sämtliche deutsche Fürsten an einem Tage abdanken und Deutschland Republik werde. Ein Mann aus untersten Volkskreisen werde ein Jahr lang Deutschland regieren. Dann trete ein starker Mann auf, der die Nation sammele. Dem Könige von Preußen werde schweres Leid widerfahren. Oesterreich schließe sich Deutschland an. In Wien würde eine entsetzliche Hungersnot ausbrechen und die Menschen würden einander essen. Auf dem Stephansplatze werde Gras wachsen. Ungarn trenne sich von Oesterreich. Ein Verräter werde entstehen und deutschen Kampfgenossen in den Rücken fallen. (Karolyi.) Dann werden Blutbäder in Deutschland vorausgesagt, die zur Erhebung führen, ferner die Ermordung der Zarenfamilie, des Adels, der Geistlichkeit in Rußland. Weiter wird der plötzliche Sturz Englands, der Abfall seines Kolonialreiches, eine blutige Revolution, die Flucht des Königs und eine grauenhafte Erhebung der Volksgenossen in Paris vorausgesagt, der der nach dem Kriege gewählte Präsident und die Hälfte der Stadt zum Opfer fällt.

Nach bitteren Leiden werde Deutschland größer denn je erstehen und seine führende Mission in der Welt antreten. Es wird auch geschildert, wie das wehrlos gemachte Volk zwei neue furchtbare Waffen erhält, mit denen es Schrecken in die Schar seiner in Straßburg, Mainz und Köln stehenden Peiniger trägt, die alle Warnungen in den Wind schlagen und den Haß der gesamten Welt auf sich laden.

(Wir geben diese eigenartigen Voraussagen wieder, weil ein so großer Teil tatsächlich eingetroffen ist. Wenigstens der erste für uns so unendlich traurige. Hoffentlich bewahrheitet sich auch der zweite Teil. D. Schriftltg.)

Teures Papier.

Berlin, 29. Dez. Eine Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers vom 23. Dezember bestätigt nunmehr die bereits in der Presse angekündigte gewaltige Verteuerung des Druckpapieres um 80 ℳ auf 200 ℳ für den Doppelzentner.

Die Pol. Parl. Nachrichten melden dazu, daß die in der Reichsstelle vertretenen Zeitungsverleger dieser zunächst nur für den Monat Januar getroffenen Regelung zugestimmt haben, daß sie aber gleichzeitig Maßnahmen zur baldigen Senkung der Holzpreise anregten. Die Erörterungen hierüber sind bereits eingeleitet.

Gottesdienst-Ordnung.

Neujahr, den 1. Januar 1920.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 und 4 Uhr Neujahrsandacht.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Andacht.

Liebfrauen. 6,30, 7.30, 8.30 und 9.30 Uhr Lesemessen. 10,30 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht vom süßen Namen Jesus. — Die Kommunionmädchen der Schulen Altstadt und Kreuzberg haben 2,30 Uhr gemeinsame hl. Kommunion und Samstag Vorbereitung.

St. Agnes. 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht.

St. Joseph. 6,30, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht. 2,30 bis 4 Uhr Gelegenheit zum Beichten.

Sport (St. Ludger). 7,30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. 6,30 und 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

Werth. 7,30 Uhr hl. Messe. 10,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Neujahrsandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. 10 Uhr Gottesdienst.

Herz Jesu-Freitag, 2. Januar 1919.

St. Georg. Am Freitag wird zu Ehren des hl. Herzens Jesu von 6 bis 9 Uhr das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Neujahrstag ist nach beiden Andachten Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen. 6 bis 9 Uhr Aussetzung der hl. Sakramentes. Abends 6 Uhr Andacht. Beichtgelegenheit Neujahr nach der Andacht (nicht abends) und Freitag früh.

St. Joseph. Das Allerheiligste ist von 6,30 bis 8,15 Uhr zur Anbetung ausgesetzt.

Werth. ½8 Uhr Aussetzung und Herz Jesu-Hochamt.

Die Mutterberatung in der Schule Altstadt kann in dieser Woche wegen Heizungsschwierigkeiten nicht stattfinden.

Bocholt, den 29. Dezember 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung

Der Termin zur Anmeldung der Teilnahme an den Volkshochschulkursen wird bis zum 5. Januar 1920 einschließlich verlängert.

Bocholt, den 30. Dezember 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittel-Versorgung.

In dieser Woche werden auf die Fleischmarken für Erwachsene 100 Gramm, die Fleischmarken für Kinder 50 Gramm Fleisch ausgegeben.

Fleischausgabe von Mittwoch an.

Frische Rindertnochen zu 50 ₰ je Pfund sind am Mittwoch morgen von 9 Uhr an bei Jos. Wolters, Nebenstraße gegen Abstempelung des Feldes 57 der Lebensmittelkarte zu haben.

Beste Wurst ist am Samstag morgen von 10 Uhr an für Inhaber der Lebensmittelkarten-D gegen Abstempelung des Feldes 58 auf Wurstmarken der 1. Woche zu haben.

Bocholt, den 30. Dezember 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Am Freitag morgen sind auf dem Wochenmarkt rote Speisemöhren zu 15 ₰ je Pfund
Zwiebeln zu 60 ₰ je Pfund und
Wirsing zu 20 ₰ je Pfund
zu haben.

Bocholt, den 31. Dezember 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Laut Verfügung des Abwicklungsamtes des früheren Preußischen Kriegsministeriums vom 5. 11. 1919 ist den vor dem 9. November 1918 ohne Versorgungsgebührnisse entlassenen Kriegsbeschädigten, deren Versorgungsgebührnisse erst nachträglich zuerkannt sind, eine einmalige Zuwendung von 50 ℳ bewilligt.

Die Anträge auf Gewährung der Zuwendung können unter Vorlage des Steuerzettels, Passes und Rentenbuches, bei der amtlichen Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte, im Gebäude des Wohlfahrtsamtes Königstraße 2 — Zimmer 6 — gestellt werden.

Bocholt, den 23. Dezember 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Steigerung der Kohlenpreise vom 1. Dezbr. ds. Js. sowie die weitere Verteuerung der Betriebsunkosten durch Erhöhung der Löhne und Gehälter, ferner die für den Monat Januar in Aussicht stehenden erheblichen weiteren Kohlenpreissteigerungen zwingt die Verwaltung in Kürze der Stadtverordnetenversammlung eine entsprechende Erhöhung der Gas- und Strompreise mit Wirkung vom 1. Januar 1920 in Vorschlag zu bringen. Gemäß Beschlusses der Deputation der Städt. Betriebswerke vom 28. Mai ds. Js. bringen wir dieses zur allgemeinen Kenntnis, damit unsere Abnehmer mit einer entsprechenden Erhöhung ihrer Betriebskosten vom 1. Januar 1920 ab rechnen können.

Bocholt, den 29. Dezember 1919.

Städt. Licht- und Wasserwerke.

Verkauf von Pferden an Kriegsbeschädigte.

Dem Kreise Borken sind 10 Pferde (4 d. u. Pferde und 6 Panjepferde) zur Abgabe an wirklich pferdebedürftige Landwirte, in erster Linie an Kriegsbeschädigte, Hinterbliebene von im Felde Gebliebenen usw. überwiesen worden.

Der Verkauf soll am Freitag, den 2. Januar n. Js. vorm. 8,30 Uhr an der Wirtschaft von Friedrich Welling am Bahnhofe Borken erfolgen.

Nur Landwirte, welche im Besitze eines amtlichen Bedürftigkeits-Attestes sich befinden, werden zu dem Verkaufe zugelassen.

Borken, den 29. Dezember 1919

Der Vorsitzende des Kreisausschusses Borken.

Bekanntmachung.

Da fast sämtliche Atteste auf Grund derer besondere Lebensmittel und Milch an Kranke verausgabt wurden, abgelaufen sind, werden diese Atteste mit dem 1. Januar 1920 für ungültig erklärt. Eine Erneuerung der Atteste wird anheimgestellt.

Die Kuhhalter werden erneut darauf hingewiesen, daß die Abgabe von Milch an Personen die nicht im Besitze von gültigen Milchkarten sind, bei Androhung strenger Strafen untersagt ist.

Eine Nachrevision der Viehhaltungen wird in nächster Zeit erfolgen.

Anholt, den 29. Dezember 1919.

Der Bürgermeister: Schulte.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe von Petroleum für sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe, soweit sie noch kein Petroleum im Dezember erhalten haben, erfolgt am Freitag, der 2. Januar 1920, mittags 12 Uhr im Jugendheim.

Bezugsscheine werden vorher an der Stadtkasse ausgegeben.

Anholt, den 27. Dezember 1919.

Der Bürgermeister: Schulte.

Kohlenlieferung

per Lastkraftwagen übernimmt prompt und preiswert

Adam Eisel,

Essen-Bergeborbeck. Auf dem Bleek 26.

Allgem. Ortskrankenkasse Bocholt.

In Ausführung des § 195c des Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge vom 26. 9. 1919 (R.-G.-Bl. S 1757) werden unsere Mitglieder aufgefordert, spezifizierte Rechnung über Entbindungskosten von den Hebammen einzufordern und der Kasse einzureichen.

Hierzu wird bemerkt, daß für die Berechnung der Entbindungskosten die in den nachstehenden Verordnungen vom 19. Sept. 1908 und vom 15. Nov. 1919 (Amtsblatt 45) festgesetzten Sätze zur Anwendung zu kommen haben und zwar nach § 2 der erstgenannten Verordnung zu den niedrigsten Sätzen.

Gebührenordnung für Hebammen.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes betr. die Gebühren der Hebammen vom 10. Mai 1908 (G. S. S. 103) setze ich nach Anhörung der beteiligten Kreisausschüsse und Gemeindevorstände für den Umfang des Regierungsbezirks Münster folgende Gebührensordnung fest:

§ 1

Den Hebammen (§ 30 Abs. 3 der Reichsgewerbeordnung) stehen für ihre berufsmäßigen Leistungen Gebühren nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen zu.

§ 2.

Die niedrigsten Sätze gelangen zur Anwendung, wenn nachweisbar Unbemittelte oder Armenverbände die Verpflichteten sind. Sie finden ferner Anwendung, wenn die Zahlung aus Staatsfonds, aus den Mitteln einer milden Stiftung, eines Organes der gesetzlichen Zwangskrankenversicherung (Gemeindekrankenversicherung, Orts-, Betriebs-, Bau-, Innungs-, Knappschafts-, eingeschriebene Hilfskasse) zu leisten ist, soweit nicht besondere Schwierigkeiten der Leistung oder das Maß des Zeitaufwandes einen höheren Satz rechtfertigen.

§ 3.

Im übrigen ist die Höhe der Gebühr innerhalb der festgesetzten Grenzen nach den besonderen Umständen des einzelnen Falles, insbesondere nach der Schwierigkeit und Zeitdauer der Leistung und nach der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen zu bemessen.

§ 4.

Die in den folgenden Nummern bezeichneten Leistungen unterliegen nachstehenden Gebührensätzen:

1. Für den Beistand bei einer regelmäßigen Geburt für die Dauer bis zu 12 Stunden 5 bis 12 Mk., für jede folgende Stunde 0,50 Mk., jedoch nicht mehr als zusammen 30 Mk.
2. Für den Beistand bei einer Zwillingsgeburt, einer regelwidrigen Geburt, einer mit Blutungen und deren Folgen oder mit Eclampsie, mit Lösung der Nachgeburt oder mühsamer Wiederbelebung des Kindes verbundenen Geburt erhöht sich der Anfangssatz zu 1 auf 7.50 bis 15 Mk.
3. Für den Beistand bei einer Geburt, zu der ein Arzt zugezogen wurde, 4 bis 10 Mk.
4. Für den Beistand bei einer Fehl- oder unzeitigen Geburt oder bei einer Abnahme eine Note für die Dauer bis 6 Stunden 3 bis 10 Mk. Für jede folgende Stunde 0,25 Mk. jedoch nicht mehr als zusammen 2 Mk.
5. Für jeden vorgeschriebenen Wochenbesuch einschließlich der dabei erfolgenden Untersuchungen und Verrichtungen, wie Ausspülungen, Klystieren, Katheterisieren, sowie zum Waschen des Kindes bei Tage 0.50 bis 1.50 Mk., bei Nacht das Doppelte.
6. Für jeden sonstigen Besuch einschließlich der dabei erfolgenden Untersuchungen und Verrichtungen 1 bis 1,50 Mk., bei Nacht das Doppelte.
7. Für eine Tagewache außerhalb der Zeit der Geburt (Besuch eingeschlossen) 2 bis 3 Mk., für eine solche Nachtwache: 3 bis 5 Mk., für eine solche Tage- und Nachtwache 3 bis 6 Mk.
8. Für eine Naterteilung in der Wohnung der Hebamme bei Tage 0,50 Mk., bei Nacht das Doppelte.
9. Für eine Untersuchung in der Wohnung der Hebamme einschließlich der Naterteilung bei Tage 1 Mk., bei Nacht das Doppelte.
10. Für ein schriftliches Zeugnis außer der Gebühr für die Untersuchung oder den Besuch 0,50 Mk.

Als Nacht im Sinne vorstehender Vorschriften gilt in den Monaten April bis September die Zeit von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, in den anderen Monaten die Zeit von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens.

§ 5

Bei Verrichtungen in Häusern, die mehr als 2 km von der Wohnung der Hebamme entfernt liegen, sind der Hebamme, falls ihr nicht freies Fuhrwerk gestellt wird, sowohl für den Hin- als auch für den Rückweg entweder die baren Auslagen für tatsächlich benutztes Fuhrwerk oder 0,20 bis 0,40 Mk. Wegegeld für jedes zurückgelegte Kilometer Landweg oder die Fahrkosten der 3. Wagenklasse bei Benutzung der Eisenbahn oder der Fahrpreise der Straßenbahnen bei deren Benutzung.

Im übrigen sind der Hebamme die baren Auslagen für die bei ihrer Hilfeleistung verwendeten Desinfektionsmittel und Verbandstoffe, soweit diese nicht aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung gestellt werden, zu ersetzen.

§ 6

Diese Gebührenordnung tritt am 1. Oktober 1908 in Kraft. Vom gleichen Zeitpunkte tritt die Gebührenordnung vom 13. September 1901 (A. Bl. S. 269/270) außer Kraft.

Münster, den 19. September 1908.

Der Regierungspräsident
gez. von Oescher.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes betreffend Gebühren der Hebammen vom 10. Mai 1908 (G. S. S. 103) wird nach Anhörung der beteiligten Kreisausschüsse und Gemeindevorstände für den Umfang des Regierungsbezirks Münster folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Sätze der Gebührenordnung für Hebammen vom 19. September 1908 (A. Bl. S. 331 Nr. 594) werden um 33⅓ % erhöht.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit 15. Juni 1918 in Kraft. Sie behält Gültigkeit bis 2 Jahre nach Friedensschluß.

Münster, den 8. Juni 1928.

Der Regierungspräsident.

Veröffentlicht im Amtsblatt
Stück 25 Seite 151 Jahrgang 1918.

Diese letztere Bestimmung ist ersetzt durch die Verordnung vom 15. November 1919 (Amtsblatt St. 45) mit der Maßgabe, daß die Erhöhung der Sätze, wie sie in der Verordnung vom 19. September 1908 angegeben sind, 50% beträgt.

Da die Hebammen trotz Anregung sich zur Bildung eines neuen Vertrages weil auch Minderbemittelte jetzt zu berücksichtigen sind, vorab nicht entschließen haben, so muß die Kasse nach den vorstehenden Verordnungen arbeiten und ist daher Einreichung der Spezifikation erforderlich.

Bocholt, den 30 Dezember 1919.

Der Vorstand.
Carl Hüls, Vorsitzender

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung der Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände.

Auf Grund des § 17 Abs. 1 des Umsatzsteuergesetzes und der §§ 45 und 51 der Ausführungsbestimmungen dazu werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen in sämtlichen Gemeinden des Kreises Borken, ausgenommen in den Städten Anholt, Bocholt und Borken aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Monat Dezember 1919 bis spätestens Ende Januar 1920 dem unterzeichneten Umsatzsteueramte schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Die Steuerpflicht erstreckt sich nicht auf Angehörige freie. Berufe (Aerzte, Künstler usw.)

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder -verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Der Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände unterliegen auch diejenigen Personen usw., bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahre nicht mehr als 3000 ℳ beträgt.

Die Nichteinreichung der Erklärung zieht eine Ordnungsstrafe bis zu 150 ℳ nach sich.

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht, oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 ℳ bis 100 000 ℳ ein. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden. Sie können bei dem unterzeichneten Umsatzsteueramt kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden, unbeschadet der Befugnis des Umsatzsteueramtes, die Veranlagung auf Grund schätzungsweiser Ermittelung vorzunehmen.

Diese Aufforderung wird nicht allmonatlich wiederholt, die Steuerpflichtigen haben vielmehr künftig die Erklärung über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte jeden Monat im Laufe des ihm folgenden Kalender-Monats unaufgefordert abzugeben.

Borken, den 24. Dezember 1919.

Umsatzsteueramt.

Die Verleumdung, die ich gegen den Herrn Viktor Molke ausgesagt habe, nehme ich mit Bedauern zurück.

B. H.

Die Weiterverbreitung, die ich von Elsweier gesagt habe, nehme ich hiermit zurück.

H. K., Mussum.

Bekanntmachung.

betr. die Entrichtung der Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1919.

Auf Grund des § 51 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetze werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften, und sonstigen Personenvereinigungen in sämtlichen Gemeinden des Kreises, ausgenommen in den Städten Anholt, Bocholt und Borken aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Jahre 1919 möglichst sofort nach dem 1. Januar spätestens jedoch bis zum 31. Januar 1920 dem unterzeichneten Umsatzsteueramte schriftlich einzureichen, oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei, des Gartenbaues sowie der Bergwerksbetrieb. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Angehörige freier Berufe (Aerzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.) sind nicht steuerpflichtig.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen u. sw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder -verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Von der allgemeinen Umsatzsteuer nach dem Satz 5 v. T. sind diejenigen Personen usw. befreit, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahre nicht mehr als 3000 ℳ beträgt. Sie sind daher zur Einreichung einer Erklärung nicht verpflichtet. Eine Mitteilung an das Umsatzsteueramt über die in Anspruch genommene Steuerfreiheit ist jedoch erwünscht.

Die Nichteinreichung der Erklärung zieht eine Ordnungsstrafe bis zu 150 ℳ nach sich. Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 ℳ bis 100 000 ℳ ein. Der Versuch ist strafbar. Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden. Diese werden durch die Aemter zugestellt werden. Sie können auch bei dem unterzeichneten Umsatzsteueramte kostenlos entnommen werden. Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden, unbeschadet der Befugnis des Umsatzsteueramtes, die Veranlagung auf Grund schätzungsweiser Ermittelung vorzunehmen.

Borken, den 18. Dezember 1919.

Umsatzsteueramt des Kreises Borken i. W.

Kohlenverbrauch und -bedarf.

Gemäß Verordnung des Herrn Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 15. August 1918 haben die gewerblichen Verbraucher der Kohle, Koks und Briketts über 10 Tonnen im Monat Angaben über Kohlenverbrauch und -Bedarf in der Zeit vom 1. bis spätestens 5. Januar 1920 erneut zu erstatten.

Ein Verpflichteter, der seiner Meldepflicht nicht oder nicht fristgemäß genügt oder falsche oder unvollständige Angaben macht, hat zu gewärtigen, daß ihn der Reichskommissar von der Belieferung ausschließt.

Formulare für die Meldung können die Verbraucher — gegebenenfalls die der Stadt Bocholt — gegen Zahlung der Gebühr von 10 ₰ von hier beziehen.

Kreiswirtschaftsstelle des Kreises Borken i. W.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, dem 2. Januar, vormittags 10 Uhr

läßt Herr W. Leyen au. Kopershof in Nordbrock freihändig auf Kredit verkaufen:

ca. 80 Nr. Eichen, Nutzholz und schwere Brechpfosten,
„ 30 „ Kiefern, schwere und leichte Balkenschleifen und Nutzholz,
„ 10 „ Fichten für Leitebäume u. leichte Sparren,
„ 10 „ Lärchen, darunter 2 Mühlenruten, 1 Weymutsfichte,
„ 40 „ Brennholz,

Dingden. M. Kösters.

Großer Brennholz-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Gerh. Fehlings in Bocholt werde ich am **Samstag, dem 3. Januar 1920, vormittags 10 Uhr** anfangend

ca. 100 Nummern Tannen- und Eichen-Abfallholz

von einem 35 Morgen großen Bestande) und

3000 Buschen

in **Wehling-Rüffeg's Brook**, 5 Minuten vom Bahnhof **Rhedebrügge** entfernt, lagernd, partienweise gegen Kredit und Bürgschaft, öffentlich meistbietend verkaufen.

Aug. Süß, Borken.

Telefon 163

Technikum Lemgo i. L.

Maschinenbau, Elektro, Hoch- Tiefbau, Ke...
Beginn 7. April 1920. Prospekt...

Allen Freunden und Bekannten
ein herzliches
Prosit Neujahr!
Friedrich Hess.

Jünglings-Verein St. Joseph.
Donnerstag, den 1. Januar, 5 Uhr:
Theater-Aufführung:
Vom Verräter umgarnt.
Großes Ritterschauspiel in fünf Akten.

Kathol. Jünglingsverein Anholt.
Am Donnerstag, 1. (Neujahr),
Sonntag, 4.
u. Dienstag, 6. Januar. (Hl. Dreikönige)
findet im Drecker'schen Saale
an der Schneidkuhle
Aufführung des 5aktigen Ritterschauspiels:
Vom Verräter umgarnt
verfaßt von Carl Schwienhorst statt.
Anfang 4½ Uhr.
Preise der Plätze:
1. Platz 4 M., 2. Platz 2.50 M., 3. Platz 1.50 M.
Der Vorstand.

Junggesellen-Schützen-Verein Rhede.
Am Sonntag, 4. Januar 1920, nachm. 4 Uhr
findet im Hengstermann'schen Saale ein
gemütlicher
Unterhaltungsabend
mit anschließendem
Tanzkränzchen
statt.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
NB. Nur durch Mitglieder Eingeführte haben freien Zutritt. Einführungskarten sind beim Schriftführer B. Große-Venhaus abzuholen.
Mitglieder Vereinsabzeichen anlegen

Geschäfts-Eröffnung.
Ich habe in meinem Hause
Karolingerstraße 352 ein
Kurz-, Weiß-, Woll-, Reste- u. Partiewaren-geschäft
eröffnet und empfehle:
Blusen- und Kleiderstoffe, Schürzenstoffe, Leinen, Flanelle und sonstige Artikel.
Franz Rieger,
Bocholt, Karolingerstraße 352.

Für alle Verehrer des hhl. Altarssakramentes ist von größter Wichtigkeit der
Sakramentskalender für das Jahr 1920
(10. Jahrgang; Preis 1,50 Mk.)
Der Reingewinn wird verwandt für den dringend notwendigen Bau der im Jahre 1915 abgebrannten Ss. Corpus Christi-Kirche in Berlin.
Bald erscheint der **Kleine Sakramentskalender** für die lieben Kommunionkinder.
(Preis 1 Mk.; Porto 10 Pfg.)
Beide Kalender zu beziehen von Pfarrer Hoheisel in Berlin NO. 18, (Postscheckkonto Berlin 10872).

Der städt. Arbeitsnachweis Bocholt i. W.
vermittelt Stellen für männliche und weibliche Personen aller Berufe, auch Dienstmädchen, für Stadt und Land.
Die Vermittlung ist kostenlos.
Alle Arbeitgeber, sowie die städtischen und staatlichen Behörden werden auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam, wonach jede frei werdende Stelle dem Arbeitsnachweis schriftlich zu melden ist.

Preisrätsel!

Das
Apollo-Theater
gibt dem geehrten Publikum folgendes Silbenrätsel auf.
Aus den Silben:
ba - ber - burg - de - dort - dy - e - e - ei - ein - ei - en - erz - gen - gen - ger - il - ir - irr - lei - len - ling - ma - meck - mit - mund - na - re - rei - ri - sche - se - sen - sie - sta - tist - u - wisch.
sind 15 Worte zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen den Titel eines
Riesen-Weltfilms
ergeben, der ab Sonntag, dem 3. Januar bis einschließlich Montag, dem 5. Januar 1920 im Apollo-Theater zur Vorführung gelangt.
Die Worte bedeuten:
1 Eine Stadt in Westfalen, 2 Weiblicher Vorname, 3 Claire, 4. Tanz, 5. Insel, 6. Unruhiges Wesen, 7. Bühnenangehöriger, 8. Rohmetall, 9. Schweizer Kanton, 10. Teil des deutschen Reiches, 11. Sprengstoff, 12 Weiblicher Vorname, 13. Käferlarve, 14. Baum, 15. Naturerscheinung.
Jeder, der am Mittwoch und Donnerstag bis abends 9 Uhr die richtige Lösung des Preisrätsels schriftlich an der Kasse abgibt, erhält eine Freikarte I. Platz gratis.

WESTFÄLISCHER BANKVEREIN BOCHOLT
FILIALE DER ESSENER CREDIT-ANSTALT A.-G.
AKTIEN-KAPITAL UND RESERVEN
121 MILLIONEN MARK
AN- UND VERKAUF VON WERTPAPIEREN

Herr Wilhelm Geven zu Suderwick läßt am Samstag, dem 3. Januar 1920, nachmittags 2½ Uhr auf dem Heuschlag in Suderwick
12 Parzellen Brennholz und 200 Buschen
öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung verteigern.
Heinrich von Delft
beeidigter Auktionator.

---

300 Mark Belohnung
zahlen wir demjenigen, welcher uns die Täter der uns in letzter Zeit gestohlenen Riemen so angeben kann, daß wir dieselben gerichtlich belangen können. Geheimhaltung des Namens wird zugesichert.
A. Friedr. Flender & Co.,
Werk III, Sachsenstraße.

Hypothekengelder
zu vergeben und gesucht.
Gust. Behrmann,
Hypotheken u. Immobilien.

Arbeiterwohnung
zu kaufen gesucht.
Offerten unter C 10562 an die Geschäftsst.

Gummischlauch,
gar. Friedensw., 8fach, 7,20 m lang, für Wasserl. passend, tadell. geflegt u. erh., nur einigemal für Aquarienzuleit. gebr., zu verkaufen Preisang. unt. B. 6464 an die Geschäftsst.

Bettnässen
wird sofort beseitigt. Jedermann erhält kostenlose Auskunft nach Angabe von Alter und Geschlecht.
Dr med. Th. Eisenbach München.
Schwanthalerstr. 43/A119

Verkauf.
Am Montag, den 5. Januar 1920, nachmittags um 2 Uhr
werde ich in der Wirtschaft Nesing folgende Gegenstände gegen bar verkaufen:
1 Dampfmühlen-Schornstein zum Abbruch, 1 schwere Schlagkarre, 1 siebenschaariger Kultivator mit 7 Gänse ußschaaren, 1 schwere Egge, 1 eichenes Jauchefaß mit Abflußkran, 1 Kornkiste und verschiedenes Pferdegeschirr.
Werth, den 28. Dez. 1919.
B. Nesing.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht.
Fabrikanten-Vereinigung.
Angebote an die Firma Ludw. Schwartz erbeten.

Glückwunschkarten
in verschiedenen Sorten
fertigt an
die Buchdruckerei Joseph Heinrichs
in Rhede.

Transporte
für Lastzug übernimmt nach allen Richtungen
Heinrich Matena,
Wesel,
Bahnhofstraße 3.

Mehrere tüchtige
Arbeiter
zum Entnieten von Dampfkesseln gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Th. Landers,
Dingden,
Fernsprecher Nr. 16.

Ein erfahrener
Dreher
für Metallwaren (zu Massenartikel) für sofort gesucht.
Nesing, Suderwick.

Ein tüchtiger
Klempnergeselle und ein Lehrling
sofort gesucht.
Clemens Niemann.
Dachdeckermeister, Bauklempnerei und Installation.
Nordwall 10.

Am Freitag auf der Hansastraße **branner**
Filzhut
gefunden.
Abzuholen
Hohenzollernstr. 30

Bitte den schwarzen
Alaska-Fuchspelz
welcher Sonntag abend bestimmt irrtümlich mitgenommen wurde, umgehend zurück zu bringen, da sonst Anzeige erfolgen muß.
Abzug. Hotel z. Post.



Weiß seiden
Mützenband
in allen Preisen angekommen bei
Wwe. Aug. Meyer.

Habe mehrere schwere
Wagen,
geeignet für Kohlen- und Holzfuhren, zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Feldgrauer
Zivil-Anzug (neu) 1 Paar Gummi-Zugstiefel (Größe 39—40, ganz neu, Friedensware) und 1 Paar Ledergamaschen zu verk.
Feldstr. 14.

Für sofort ein jüngeres oder älteres braves
Mädchen
für halbe oder ganze Tage gesucht. Nordstr. 63.

Zwei ordentliche
Kostmädchen
gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Kath.
Kostmädchen
gesucht.
Hohenzollernstr. 57.

3-5 Zimmerwohnung
mit Küche möbliert baldigst von besserer Familie (Deutsche, deren Möbel im feindlichen Ausland) gesucht.
Off. unter B. 6480 an die Geschäftsstelle.

---

1 Ofen und eine Nähmaschine zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein Manteltopf
160 Liter Inhalt
zu verkaufen.
Jägerstr. 24.

Ein
Herren-Fahrrad
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein guterhaltenes
Herren-Fahrrad
mit Gummibereifung billig zu verkaufen.
Dietrich Benning,
Dingdener Str. 227 I.

Kleiner
OFEN
zu kaufen gesucht.
Navarditstr. 25, oben.

Eine gute

Kuh
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Für Kaninchenzüchter!
Belgischer
Riesenrammler
(8 Monate alt) gegen Lebensmittel abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein junger
Foxterrierhund
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein junger
Schäferhund
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

An den Weihnachtstagen in der Georgskirche schwarzer, steifer
Hut vertauscht.
Umzutauschen
Nebenstr. 12.

Vorige Woche Dienstag
Portemonnaie
(braunes Leder) mit Inhalt und Radfahrerkarte verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Abzugeben in der Geschäftsstelle.

Inserieren bringt Gewinn.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern mittag 1 Uhr unsern guten Bruder und Schwager, unsern lieben Onkel und Großonkel

Ferdinand Beßling

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach längerer, geduldig ertragener Krankheit, vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im 75. Lebensjahre.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Altrhede, Vardingholt, Krechting und Büngern, den 30. Dezember 1919.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt zu Rhede am Samstag, dem 3. Januar 1920, morgens 9 Uhr vom St. Vinzenzhospital aus, gleich darauf das hl. Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu hiermit Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 1 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen

Hermine

nach kurzer Krankheit im Alter von 3 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

Schmerzerfüllt zeigen dieses an

Franz Beßeling und Frau,
Gertrude geb. Siepe.

Bocholt, den 29. Dezember 1919.

Die Beerdigung, wozu freundl. eingeladen wird, findet am Freitag, dem 2. Januar, morgens 8¼ Uhr vom St. Agneshospital aus statt.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbenen Brüder
Heinrich u. Bernhard Schwanekamp
aus Lowick findet statt am Freitag um 8½ Uhr in der St. Georgskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Wilhelm Ehlting
findet statt am Freitag, dem 2. Januar 1920, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Suderwick, wozu Verwandte und Bekannte freundl eingeladen werden.

Aufklärung!

Einige Sonderfälle geben uns Veranlassung, die Mitglieder der Konsum-Genossenschaft „Eintracht" darauf aufmerksam zu machen, daß das anstelle der Verzinsung der Geschäftsanteile eingeführte Sterbegeld bei eintretendem Falle nur solchen Mitgliedern zusteht, die den Geschäftsanteil entweder voll (60 M) oder mindestens zur Hälfte (30 M) 1 Monat vor Eintritt des Sterbefalles eingezahlt haben. Ebenfalls muß das Mitglied für mindestens 100 M Waren im letzten Jahre in der Genossenschaft geholt haben. Es liegt daher im Interesse aller, für die Volleinzahlung der Geschäftsanteile baldigst Sorge zu tragen.

Die Bestimmungen über Gewährung von Sterbegeld sind im diesjährigen Geschäftsbericht eingedruckt und werden die Mitglieder ersucht, dieses in den Verkaufsstellen zu fordern und gut aufzubewahren.

Der Vorstand
der Konsumgenossenschaft „Eintracht", E. G. m. b. H.

Der liebe Gott nahm am Sonntag nachmittag unser liebes, herziges Töchterchen und Schwesterchen

Klärchen

nach kurzer Krankheit im zarten Alter von ungefähr 7 Monaten zu sich in den Himmel.

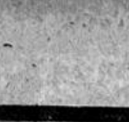
Dies zeigen tiefbetrübt an

Anton Benning u. Frau.
Anna geb. van der Beck
nebst Kinder.

Bocholt, Recklingh.-Süd, 28. 12. 1919.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, 2. Jan. 1920, morgens 8¼ Uhr vom Sterbehause, Ostmauer 84, aus wozu frdl. eingel. wird.

Kriegerverein Rhede.



Unser Veteran

Ferdinand Beßling

aus Altrhede ist gestorben. Die Kameraden treten Samstag 3. Jan., ½10 Uhr am Vereinslokale zur Beerdigung an.

Fräulein sucht bei alleinstehender Dame

Stellung

nach auswärts.

Näheres Geschäftsstelle.

Für frauenlosen Haushalt wird ein tüchtiges

Fräulein

mögl. mit etwas Geschäftskenntnissen per sofort gesucht. Offerten unter C. 10551 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wegen Verheiratung des jetzigen zu März oder April ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht.

Frau Adolf Reygers, Münsterstr. 17.

Ein schulentlassenes

Mädchen

für halbe Tage gesucht.

Frau Regierungsbaumeister Helling, Friesenstr. 352 c.

Tüchtiges

Küchenmädchen

für Februar gesucht.

Frau Hugo Meyer, Bahnhofstr. 6.

Properes, fleißiges

Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.

Osterstraße 51.

Properes

Mädchen

für sofort gesucht.

Zahnarzt Tüffers.

Ein schulentlassenes

Mädchen,

am liebsten vom Lande, für Mai 1920 gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Sauberes, flinkes

Mädchen

für morgens gesucht.

Osterstraße 36.

Mädchen

von 14—16 Jahren, in kl. Haushalt für halbe Tage gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Brennholz,

hauptsächl. Hartholz, 1—2,5 Mtr. lg. o. Ofenlänge, gegen Kasse gesucht. Aufkäufer gesucht. Holzhdlg. Wilmking, Gütersloh i. W. Telefon 106.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Apollo-Theater

!! Wunderbar !!

Das ist das „Urteil", welches das Publikum über unsern neuen Spielplan abgibt.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag

I.

In allen Vorstellungen

Henny Porten

in dem fünfaktigen Schauspiel von Robert Wiene:

Die lebende Tote.

Regie: Rudolf Biebrach.

2. Film der Henny Porten Serie 1919-20.

II.

Die gestohlene Seele.

Ein ergreifendes Drama in sechs Akten von Hans Brennert

In der Hauptrolle gespielt von

Rita Clermont.

Anfang Wochentags 5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen 3 Uhr. Beginn der letzten Abendvorstellung 8½ Uhr.

Voranzeige!

Samstag und Montag von 2 bis 5 Uhr:

Schülervorstellung

Verband deutscher Post- und Telegraphenarbeiter
Ortsverein Bocholt.

Mittwoch, dem 31. Dezember, abends 7 Uhr in der Kronenburg

Sylvesterfeier
verbunden mit Tanzkränzchen.

Karten sind an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Jahre noch von der Zeche Dinslaken

Kohlen

nach hier. — Bestellungen werden entgegen genommen.

Näheres Geschäftsstelle.

Bettnässen

Befreiung sofort.

Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. Aelteste u. bestbewährte ges. gesch. Methode. Institut Englbrecht, München B. 453. Kapuzinerstr. 9.

Fußball-Club „Olympia" e. V.
Bocholt.

Der Verein feiert am 1. Januar, ab 5 Uhr im Saale der Kronenburg seine

Neujahrsfeier

durch Konzert, Humor und anschl. Tanzkränzchen.

Einführungen durch Mitglieder gestattet

Der Vorstand.

Zur Jahreswende
meiner werten Kundschaft
die herzlichsten
Glückwünsche

Bernh. Beeking
Gärtnerei - Blumengeschäft
Samenhandlung.

Auf zum Großen Kurfürsten.

Donnerstag, den 1. Januar 1920, von nachmittags 5 Uhr ab:

Großer Neujahrs-Ball.

Tanzkarte 3.50 M. a Person (einschl. Steuer).

Es ladet freundl. ein

6503 **Theo Opperbeck.**

Reiner

Kornbranntwein

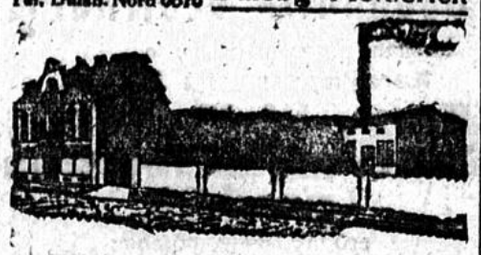
in bekannter Güte p. L. 26.— Mark wieder eingetroffen.

Flaschen mitbringen!

Ewald Blomesath.
Restaurant Flora

Niederdeutsche Stroh- und Filzhut-Fabrik Friedrich Karl Schmidt, Kom.-Ges.

Bahnhofstr. 110 u. 125 Tel. Duisb. Nord 6676 Duisbg.-Meiderich



Winterhüte

für Herren u. Damen werden nach unsern neuesten

Hydra-Modellen

preiswert umgeformt.

Günstige Einkaufsquelle und Reparaturwerkstätte auch für Wiederverkäufer.

Neue Hydra-Hüte in großer Auswahl.

Modellhut-Ausstellung auf der Leipziger Messe

Annahmestelle und Fabrik-Niederlage:

Helene Roers,
Osterstr. 57 und Ravardistr. 18.

Spinnereiarbeiterinnen

insbesondere gute Fleyerinnen, für sofortigen Eintritt gesucht.

F. H. Hammersen A.-G.
Rote Erde.

Gewandter Maschinenmeister

mit besonderer Erfahrung in Hoch- und Niederdruck Dampfmaschine, Kraftanlage und Eismaschine zum sofortigen Ein... nach Emmerich gesucht.

Schrift... werbungen mit Zeugnissen, Gehaltsanspruch... abe frühesten Eintrittstermins unter C. 1056 ...schäftsstelle.